

DIE GRÖßTE KONTERREVOLUTIONÄRE  
KRAFT, DIE DEM KAMPF DER VÖLKER UM FREIHEIT  
UND SOZIALISMUS ENTGEGENSTEHT, IST DIE

**SOWJETISCH-AMERIKANISCHE  
ALLIANZ**

ENVER HOJHA  
6. PTG.

**II**



**Ausgewählte Sendungen von RADIO TIRANA**

---



## I N H A L T S A N G A B E :

Die hegemonistischen Pläne der beiden Supermächte Eine Gefahr für die Unabhängigkeit der europ. Völker	1
Die neuen Wirtschaftsabkommen verstärken die Ab- hängigkeit der revisionistischen Länder von der SU	4
Die Tagung der revisionistischen Parteien - eine Tagung gegen die Revolution ( aus: Zeri i Popullit )	6
Das Erdöl und die expansionistischen Absichten des Kremels	11
Kommentar über die ständige Aufrüstung der Sozialimperialisten	13
Der sowjetische Sozialimperialismus - wilder Feind der Revolution, des Sozialismus und der Völker der Welt	15
Was sollen die eifrigen Besuche der Moskauer Emisäre in die arabischen Länder bedeuten ?	19
Die Verhandlungen Kissingers in Moskau ( aus den Nachrichten )	20
Die Expansion des Kapitals - ein Bestandteil der amerikanischen Hegemoniepolitik	21
Kissinger beginnt eine neue Serie amerikanischer Attacken gegen die europäischen Länder	24
Washingtons Politik gegenüber Europa - eine ernst- liche Bedrohung der Nationalinteressen der europä- ischen Völker	26
Die arrogante Haltung und imperialistische Haltung der Washingtoner Clique	28
Kissingers Fluch gegen Europa	29
Besuch im Rahmen der sowjetisch-amerikanischen Geheimdiplomatie	31
Worte über Entspannung können das imperialistisch- revisionistische Komplott nicht verbergen	33
Diktat - Grundmerkmal der amerikanischen Außenpolitik	35
Der Kampf gegen den amerikanischen und sowjetischen Imperialismus - ein heiliger Kampf aller Völker und Nationen für Unabhängigkeit und Freiheit	37





DIE HEGEMONISTISCHEN PLÄNE DER BEIDEN SUPERMÄCHTE-EINE  
GEFAHR FÜR DIE UNABHÄNGIGKEIT DER EUROPÄISCHEN VÖLKER. 9.3.74

Die Europapolitik der sowjetischen Sozialimperialisten basiert auf ihrem bekannten Kurs der Expansion und der Unterdrückung der Völker.

Um ihre Ziele zu erreichen forcieren die Moskauer Revisionisten wie die Ereignisse zeigen, immer mehr die Konterrevolutionäre Zusammenarbeit mit den amerikanischen Imperialisten, um die Einflußbereiche in Europa unter sich aufzuteilen.

Gleichzeitig rivalisieren sie mit ihnen um die Überlegenheit, um den größten Einfluß.

Ihre hegemonistischen Pläne versuchen sie zu tarnen; dafür schmieden sie allerlei politische Komplötte und Machinationen (listige Anschläge, d.Red.) unter dem Aushängeschild der europäischen Sicherheit und Zusammenarbeit.

Diese Sorte der "europäischen Sicherheit", wie sie die Supermächte vorschlagen und formulieren, ist in Wirklichkeit ein Produkt der sowjetisch-amerikanischen aggressiven Strategie.

Die von ihnen zu diesem Zweck organisierte und manipulierte Konferenz dient dazu, die bereits vorher zwischen Washington und Moskau gegen die europäischen Völker koordinierten Pläne und Komplötte zu verankern.

Die Sowjetrevisionisten sind besonders daran interessiert alle Hindernisse die bei den Verhandlungen in Genf über die europäische Sicherheit aufgetaucht sind, aus dem Wege zu räumen, um ihre Ziele zu erreichen, um möglichst große politische, wirtschaftliche und militärische Vorteile imperialistischen Charakters zu sichern.

Es kann jedoch in Europa keinerlei Sicherheit geben, solange die beiden Supermächte ihre aggressiven Militärblöcke: die NATO und den Warschauer Pakt aufrechterhalten, ihre Militärstützpunkte bewahren und ihre militärische Anwesenheit in einigen Ländern nicht ein Ende setzen; solange sie die Bonner Revanchisten ganz unverhohlen ermutigen in den europäischen Belangen eine immer größere Rolle zu spielen.

Man weiß, daß die Schlüsselfrage der Nachkriegszeit in Europa der Friedensvertrag mit Deutschland war. Mit diesem sollte unter anderem die DDR als souveräner Staat anerkannt und Westberlin zu einer freien und entmilitarisierten - von der Deutschen Bundesrepublik unabhängigen - Stadt gemacht werden.

Der deutsche Militarismus, der den Völkern Europas durch die (Leidgeschichte begleitet) und zu Garantie für die Gefahr der Wiederbelobung des Revanchismus geschaffen ist.

Mit ihrer imperialistischen Politik nahmen aber die Sowjetrevisionisten von dieser (Vordringung) allmählich Abstand und schlossen parallel zur Allianz mit Washington auch den Vertrag Moskau-Bonn ab. Es entstand auf diese Weise eine neue imperialistische Allianz in Europa.

Diese revanchistische Allianz hat mit den Interessen der "Sicherheit und der Ruhe" in Europa nichts zu tun. Dadurch nehmen vielmehr die realen Gefahren für die Freiheit und Unabhängigkeit der europäischen Völker zu.

Diesen imperialistisch-revisionistischen Zielen diente auch der jüngste Besuch in Moskau des Sonderboten des Kanzlers Brandt Egon Bahr. Er wurde von Breschnjew sofort, nur wenige Stunden nach seiner Ankunft, empfangen. Viele Agenten verwiesen darauf, daß Bahr mit den Sowjets über die weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit



zwischen der Sowjetunion und Westdeutschland konferierte-besonders über die Frage der Kredite des westdeutschen Kapitalismus an die Sowjetunion.

Es ist allgemein bekannt, daß die Sowjetrevisionisten sehr eifrig sich für Willy Brandts Ostpolitik einsetzten, wozu sie den Bonner Revanchisten viele Zugeständnisse auf dem politischen Gebiet machten, um von ihnen möglichst hohe Kredite zu erhalten.

Angesichts der Bereitwilligkeit der Sowjetrevisionisten mit den Bonner Revanchisten zusammenzuarbeiten, bemühen sich diese von Moskau möglichst viele Zugeständnisse in Zusammenhang mit Westdeutschland zu erhalten.

Bei den Verhandlungen Laurs in Moskau, kamen erneut die Schachereien zum Vorschein, bei denen als Gegenleistung für Kredite politische Zugeständnisse gemacht werden.

Die konterrevolutionäre Zusammenarbeit und Allianz zwischen Moskau und Bonn, wird durch den Besuch von Brandt im Vorlauf dieses Jahres der Sowjetunion abstaten wird, weitergetrieben werden.

In letzter Zeit stellte man auch eine Aktivierung der sowjetischen Diplomatie bezüglich der Annäherung an andere Länder Westeuropas fest. Das imperialistische System steckt in einer wirtschaftlichen-und politischen Krise, die besonders durch die Energiekrise sich verschärft.

Auch spitzen sich die Widersprüche zwischen Westeuropa und den USA zu. Besonders zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich, sowie die Meinungsverschiedenheiten und Differenzen zwischen den Mitgliedsländern des EWG-Nummers.

Gerade diese Momente wollen die Moskauer Revisionisten für ihre imperialistischen Ziele ausnutzen.

Die französische Zeitung ("Le Monde Ville") schrieb vor kurzem, daß es für die sowjetischen Führer besser ist wenn Europa ungeschützt und geteilt ist.

Die jüngste Besuchsserie Gromykos in mehreren westeuropäischen Ländern und schließlich beim Papst, dem Oberhaupt des Weltabskurantismus, hängt unter diesen Umständen mit den Bemühungen Moskaus zusammen die geschaffene Situation auszunutzen, um den eigenen Einfluß in verschiedenen Ländern Europas zu stärken und die Verhandlungen über die "europäische Sicherheit" anzuspornen.

Man sieht immer deutlicher die Ziele der beiden Supermächte im Zusammenhang mit der Erweiterung und Vertiefung ihres Einflusses in Europa, nicht nur auf dem politischen Gebiet, sondern auch auf dem militärischen.

Auf der Wiener Konferenz über die Truppenreduzierung in Zentraleuropa gehen die Pecheleien und Komplote gegen die Völker dieses Kontinents (-) weiter unter der Behauptung, man bemühe sich um die Entspannung und die Sicherheit in Europa.

In dieser Zeit wird die Wiener Konferenz von den beiden Supermächten und ihren imperialistischen Interessen manipuliert, um zwischen ihnen ein Gleichgewicht zum Schaden der nationalen Verteidigung der anderen europäischen Länder herzustellen und zu bewahren.

Niemand kann ernstlich daran glauben, daß eine solche Konferenz tatsächlich eine Truppenreduzierung zum Ziel hat, haben doch die Supermächte in Europa und im Mittelmeerraum große Militärkräfte und (Aus-) zusammengeballt, um die Völker zu beherrschen und zu unterwerfen. (-rüstungen)

Die Moskauer Revisionisten haben in 4 Warschauer-Pakt Staaten



Zentraleuropas: in der Deutschen Demokratischen Republik, sowie in der Tschechoslowakei und in Ungarn 520.000 Mann Truppen stationiert, während ihre Verbündeten die amerikanischen Imperialisten 530.000 Soldaten in Europa haben. 74 % der Bodentruppen und 60% der Luftstreitkräfte der Sowjetunion, darunter 90% ihrer Kernwaffen mit mittlerer Reichweite und 85 % desselben mit geringer Reichweite, sind auf Europa gerichtet.

Die Moskauer Sozialimperialisten verfügen über die Mittel und Wege um ihre Truppen in kürzester Zeit vom Osten nach Westeuropa verlegen zu können. Außerdem (.) die sowjetische Kriegsflotte ununterbrochen und kreuzt in allen Meeren und Ozeanen rings um Europa herum.

Eine nur symbolische Truppenreduzierung, sollte es überhaupt dazu kommen, würde das große Kriegspotenzial der beiden Supermächte nicht berühren.

Man würde nur das bestehende Truppenpotenzial mit weniger Ausgaben aufrecht erhalten und gleichzeitig den Völkern Europas vorgegaukeln, man tue etwas für den Frieden.

Glieder der Kette von Komplotten der beiden Supermächten gegen Europa und anderen Teilen der Welt, sind auch die SALT-Gespräche. Von diesen Gesprächen, die in Genf in aller Heimlichkeit weitergeführt werden, sind auch die nächsten Verbündeten der beiden imperialistischen Supermächte: der beiden aggressiven Blöcke: der NATO und des Warschauer Pakt ausgeschlossen.

Dies zeigt klar, daß diese Verhandlungen den Zielen ihrer Politik dienen: ein Kräftegleichgewicht zu schaffen und die jeweilige Rückendeckung zu sichern, folglich das Atommonopol und die Atomcharta der USA und der Sowjetunion zu bewahren und zu verstärken.

Die SALT-Verhandlungen sind gegen die Unabhängigkeit und Sicherheit der anderen Länder gerichtet. Sie haben den Rüstungswettbewerbs zwischen den USA und der Sowjetunion nicht aufgehalten, sondern diesen im Gegenteil forciert.

Beweis dafür sind die neuen Rakentest, die die Sowjetrevisionisten im Stillen Ozean durchführen.

Die Völker der souveränen Länder schätzen die konkrete, bestehende Lage im Kontinent richtig ein. Sie erkennen, daß der Frieden und die wahre Sicherheit in Europa niemals ein Ergebnis der "Sorge" und der "guten Wünsche" der beiden Supermächte sein werden.

Die bitteren Erfahrungen der Vergangenheit und die gegenwärtigen imperialistisch-revisionistischen Komplotte mahnen die Völker zur Wachsamkeit und dazu, die Sache der Sicherheit im Kontinent in die eigenen Hände zu nehmen.

Diese Aspiration der Völker wird nicht auf Versammlungen und Konferenzen durch innerimperialistische Verhandlungen und Schwache-reien erreicht werden, sondern nur durch den beharrlichen Kampf gegen die hinterlistigen Pläne und Komplotte der amerikanischen Imperialisten und der sowjetischen Sozialimperialisten und ihre Nachbeter!



# DIE NEUEN WIRTSCHAFTSABKOMMEN VERSTÄRKEN DIE ABHÄNGIGKEIT DER REVISIONISTISCHEN LÄNDER VON DER SOWJETUNION

Alle Wirtschaftsabkommen verstärken die Abhängigkeit der anderen revisionistischen Länder von der sowjetischen Metropole noch mehr. In letzter Zeit wurden zwischen der SU und anderen revisionistischen Ländern eine Reihe von neuen Wirtschaftsabkommen unterzeichnet, in denen ein größeres Volumen des Handelsaustausches als im vergangenen Jahr vorgesehen ist. So sieht das neue sowjetisch-tschechoslowakische Handelsabkommen für 1974 eine 7%ige Steigerung vor. Im neuen sowjetisch-polnischen Abkommen erreicht der Warenaustausch in diesem Jahr den Rekord von 3 Mrd und 340 Mill. Rubel, dazu 2,8 Mrd. im vergangenen Jahr. Eine Zunahme haben auch die Handelsabkommen für das Jahr 1977 andere revisionistische Länder in der SU empfangen. Neben der Unterzeichnung der wichtigsten Abkommen dieses Jahres erfolgt auch die Konstituierung einer Reihe anderer langfristiger Verträge. Sie wurden von der SU und den anderen revisionistischen Ländern unterschrieben zu dem Zweck der Beteiligung dieser Länder an dem Bau an dem ...Kombinat auf sowjetischem Territorium u.a. Objekte. Über die zahlreichen Verträge und Abkommen machte die sowjetische Propaganda (großes Geschrei). U.zwar sollen diese Verträge zur wirtschaftlichen Entwicklung der Teilnahmeländer tragen, heute auf der Basis des friedlichen Wettbewerbs Vorteil zu ziehen. In Wirklichkeit aber stehen die neuen Verträge und Abkommen im Interesse der Sowjetrevisionisten, sie dienen der Verwirklichung ihrer Ziele.

Die Sowjetrevisionisten haben die anderen revisionistischen Länder unterworfen und zwingen sie, ihre Wirtschaft den Interessen Moskaus entsprechend zu entwickeln. Diese von den Sowjets aufgedrängte Beziehungen sind kolonialistische Beziehungen, die auf dem Rücken des Volkes der Tschechoslowakei, Polens, Ungarns, Bulgariens u.a. lasten, denen Mühe und.. von den Sowjetrevisionisten auferlegt sind. Diese Beziehungen sind auf der Grundlage der Ungleichheit der Partner errichtet, wobei einer diktiert und die anderen sich fügen. Auf der Grundlage des Diktats des Größeren über den Kleineren, in einer Situation, da die anderen revisionistischen Länder durch die sowjetischen Truppen besetzt sind. Es ist selbstverständlich, daß auch die neuen Abkommen, die auf derselben Grundlage zustandegebracht worden sind, denselben Charakter haben und dieselben Ziele verfolgen. Sie werden darüberhinaus die wirtschaftliche Abhängigkeit und Ausbeutung der revisionistischen Länder durch die SU noch mehr vertiefen, weil sowohl ihr Volumen als auch ihr Ausbeutercharakter zunehmen wird.

In den neuen Abkommen ist vorgesehen, daß die SU die anderen revisionistischen Länder mit mehr Rohstoffen, wie Eisenerz und Metall, Rohöl, u.a. beliefern. Es ist aber allgemein bekannt, daß die SU diesen Ländern ihre Rohstoffe zu einem höheren Preis verkauft als der, die sie von den westlichen Ländern kauft. Die SU hat also dabei einen Preisvorteil. Außerdem hat Moskau diesen Ländern eine Reihe von wirtschaftlichen Bedingungen und Forderungen gestellt, die sich auf deren Wirtschaft negativ auswirken. So müssen diese Länder, um Roh- und Fremdstoffe zu erhalten, für den Abbau der Vorkommen dieses Stoffes, für die Ausbeutung der neuen Erdölmengen, für die Erweiterung der Erdöl- und Gaspipelines der Su u.a.m. investieren. Man weiß es von den Krediten, die in den letzten Jahren Moskau von seinen Satellitenländern erhalten hat. Und dies in einer Zeit, da diese Länder die (...) und materielle Hilfe benötigen, in der sie den Bau mehrerer risiger Objekte in den Hintergrund gestellt haben, in der die Verwirklichung weiterer Werke Jahre hindurch in die Länge gezogen wird.

+ u. Gas-  
Die neuen Objekte mit den gemeinsamen (...) der revisionistischen Länder, auf dem Territorium der SU errichtet werden, werden dann ihr Eigentum und dienen der Sowjetwirtschaft. Was die Belieferung mit ihren Erzeugnissen anbelangt, so werden die Sowjetrevisionisten



nicht von den verschiedenen Abkommen, sondern von der<sup>en</sup> ökonomischen und politischen Vorteilen ausgehen. So haben sie es bis heute gemacht und so werden sie es auch weiterhin tun.

Dies wird auch in letzter Zeit immer deutlicher, in der das revisionistische und das kapitalistische System eine schwere Wirtschaftskrise durchmachen. Versuchend, ihre Interessen auch in dieser Krise durchzusetzen, halten die sowjetischen Imperialisten ihre Verpflichtungen gegenüber der CSSR, Polens, Bulgariens nicht ein, besonders bei den Treib- und Rohstoffen in den vorgesehenen Ländern. Zweifellos wird die SU, so wie sie es bisher getan hat, sich weigern, die<sup>verschiedenen</sup> Maschinen und Ausrüstungen aus den Satellitenländern zu beziehen, wenn sich ihnen eine andere (Möglichkeit bietet).

...(1 Absatz fehlt)...

In Wirklichkeit hat die SU in der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn und Bulgarien einen riesigen Absatzmarkt für diese (?) Waren gefunden... Hier handelt es sich aber nicht um Waren, die die anderen Länder benötigen, sondern um Ladenhüter der SU. Infolgedessen werden die Waren aus der SU, die ohne Berücksichtigung der Forderungen und Bedürfnisse des Marktes der anderen Länder erfolgt, ~~weiter~~ noch mehr Ladenhüter gelagert. + durch ++ Lieferung von und dies wirkt sich dann auf die finanzielle Verschlechterung dieser Länder aus.

Die Völker Polens, der Tschechoslowakei, Bulgariens, Ungarns erkennen immer besser, daß im Ergebnis der sog. Zusammenarbeit mit der SU ihre eigene Wirtschaft unermesslichen Schaden hinnimmt. Diese Wirtschaft hat eine Entwicklung erfahren, und sie ist in allen Bereichen, angefangen von den Rohstoffen von der SU abhängig. Diese Völker erkennen immer besser, daß der weitere Ausbau der Zusammenarbeit mit Moskau die Abhängigkeit und Unterwerfung der Wirtschaft dieser Länder von der sowjetischen Wirtschaft noch mehr verstärken wird.

## HÖRT DIE REVOLUTIONÄREN SENDER:

### R A D I O T I R A N A :

Uhrzeit	Wellenlängen
6 <sup>00</sup> - 6 <sup>30</sup>	41, 50 und 215 Mtr.
13 <sup>00</sup> - 13 <sup>30</sup>	32 und 41 Mtr.
14 <sup>30</sup> - 15 <sup>00</sup>	32 und 41 Mtr.
16 <sup>00</sup> - 16 <sup>30</sup>	32 und 41 Mtr.
18 <sup>00</sup> - 18 <sup>30</sup>	32 und 41 Mtr.
19 <sup>00</sup> - 19 <sup>30</sup>	41 und 50 Mtr.
21 <sup>30</sup> - 22 <sup>00</sup>	41, 50 und 215 Mtr.
23 <sup>00</sup> - 23 <sup>30</sup>	41, 50 und 206 Mtr.

### R A D I O P E K I N G :

Uhrzeit	Wellenlängen
19 <sup>00</sup> - 20 <sup>00</sup>	26,2 42,8 43,7 Mtr.
21 <sup>00</sup> - 22 <sup>00</sup>	26,2 42,8 43,7 Mtr.

#### Kurzwelle :

26,2 Mtr. =	ca	11,5 Mhz
32 Mtr. =		9,26 Mhz
41 Mtr. =		7,23 Mhz
42,8 Mtr. =	ca	7,01 Mhz
43,7 Mtr. =	ca	6,86 Mhz
50 Mtr. =		5,95 Mhz

#### Mittelwelle :

206 Mtr. =	1456 Mhz
215 Mtr. =	ca 1400 Mhz



DIE TAGUNG DER REVISIONISTISCHEN PARTEIEN - EINE TAGUNG GEGEN DIE REVOLUTION (aus: Zeri i Popullit) 14.2.74

"Die jetzt von Moskau ergriffene Initiative zur Abhaltung der Versammlung der revisionistischen Parteien steht in direkter Verbindung auch mit der sog. neuen Außenpolitik Breshnews mit der dringenden Notwendigkeit, vor die Moskauer Spitzen stehen, gegen die Mobilisierung der revisionistisch-Weltbewegung und der von ihr abhängigen Institutionen, um diese Politik zu unterstützen, und ihre sozialliberalistische Plattform zu belegen.

In dieser <sup>neuesten</sup> Periode der Zunahme der Rivalität und der Zusammenarbeit mit den USA, in einer Periode, in der die SU die Globalstrategie der politischen, ökonomischen und militärischen Eskalation betreibt, und in einer Phase des "alles oder nichts" schreitet, und vor allem in der gegenwärtigen Zeitspanne des Krisen(engagements) des revisionistischen-imperialistischen Systems brauchen die sowjetischen Führer selber Ordnung und Disziplin den entarteten revisionistischen Parteien. Sie müssen ihre Hegemonie verstärken und sich die maximale Unterstützung von allen innenpolitischen Kräften und Gruppen, die sich noch immer den Dirigenten des Kreml fügen, 1) Die aktuelle Außenpolitik der SU muß vor der inneren und äußeren Öffentlichkeit als eine von allen Brüderparteien und Brüderländern koordinierte ..... als eine allgemeine Linie des Weltkommunismus hingestellt werden.

Diese Unterstützung würde dazu dienen, d vorherigen und zukünftig. Initiativen Breshnews auf der internationalen Weltarena ein großes Gewicht zu verleihen.

So geschah es auch Mitte 1969, als sich die revisionistische Parteien zum letzten Male versammelten, in der Absicht, die ein Jahr zuvor gegen die Tschechoslowakei begangenen Aggressionen zu rechtfertigen, benötigten die sowjetischen Spitzen damals neben der Wiederherstellung der Ordnung im allgemeinen Chaos, das der 21. August bei allen ihren Freunden verursachte, auch eine Legalisierung der Aktion durch die revisionistischen Parteien, eine mehr 2) eine Anerkennung des Rechts Moskaus, sich <sup>wann</sup> <sup>nur</sup> immer in die (Angelegenheiten der) revisionistischen Weltbewegung einzumischen und das Gesetz in ihr zu machen. Zu diesem Zweck sparten sie damals nicht mit <sup>offen</sup> gegen die amerikanischen Imperialisten die deutschen Revanchisten... den Sozialismus, um die Tschechoslowakei zu stürzen, gegen Frieden, Pläne und Bemühungen, unternahmen auch die anderen Propaganda einzudringen u.s.w.

Jetzt aber hat der Moskauer Dirigent ein neues Notenheft aufgeschlagen und der revisionistische Kurs muß über die Breschnewsche Politik der sog. Entspannung, über die sowjetisch-amerikanische und die sowjetisch-deutsche Annäherung, über die europäische und asiatische Sicherheit, über die sowjetische sog. Hilfe für den Nahen Osten und über das sog. (Friedens-)Programm des 25. Parteitags der KP der SU ... Von der neuen revisionistischen Versammlung wird nicht nur verlangen, daß sie Breshnew eine Charta-Blanca für die von der SU gegenwärtig verfolgte Politik der Supermacht bilden wird, man wird von ihr auch verlangen, die Rolle dieser Politik auf eine ideologische Grundlage zu heben, die mit dem kommunistischen Anspruch zu versehen und ihr das Etikett einer ~~XXX~~ schöpferischen Anwendung des Marxismus unter den neuen Verhältnissen des "Sozialismus" anzuhängen.

Die Sowjetspitze wird von ihren revisionistischen Partnern verlangen, sie sollen dem sowjetisch-amerikanischen Abkommen applaudieren und die Politik des Gleichgewichts beider Supermächte billigen. Die SU versucht, den 3. Paragraph des sowjetisch-amerikani-

1) zu sichern

2) oder weniger offene Befürwortung der Theorie der begrenzten Souveränität



chen Vertrags über die Atomwaffen, der von Breschnev und Nixon unterschrieben wurde, zu legalisieren und ihm das internationale Bürgerrecht zu verschaffen.

Durch diesen Vertrag räumen sich die beiden Supermächte das Recht ein, jederzeit und überall zu intervenieren, wenn sie der Meinung sind, daß ihre hegemonistischen Interessen angegriffen werden. Die SU will jene Praxis legalisieren, die unlängst anlässlich der letzten Ereignisse im Nahen Osten ausprobiert wurde, als die großen Fragen nur von der SU und den USA diskutiert wurden, um dann die Welt vor vollendete Tatsachen zu stellen:

Im Namen der sog. Entspannungsbestrebungen hat die SU eine Reihe von Aktionen unternommen, die auf die Sicherung der Einflusssphären und auf die Erweiterung der sowjetrevisionistischen Expansionen zielen. Gegenwärtig haben die SU-Revisionisten begonnen, einen umfangreichen Plan der ( ) und Expansion in den Nahen Osten abzuwickeln. Sie arbeiten dahin, möglichst mehr politische, wirtschaftliche und militärische Positionen in diesem Raum zu besetzen und diese dann zu erweitern. Die großen Anstrengungen unternehmen sie, um den Zustand "weder Krieg noch Frieden" wieder einzuführen, welcher die Grundlage ist, auf die sich die Politik der beiden Supermächte stützt.

Es besteht kein Zweifel, daß sie von den revisionistischen Parteien fordern werden, ihre diplomatischen Manöver zu unterstützen und sich vor den Karren der sowjetischen Abenteuer im Nahen Osten spannen zu lassen, sich mit ihnen zu vereinigen, die Sabotierung des Befreiungskampfes der arabischen Völker und für die Unterhöhlung der internationalen Solidarität und Unterstützung der anderen Völker.

Vor allem <sup>wollen</sup> die Kremlespitzen verlangen, daß die kommende revisionistische Tagung die sowjetisch-deutsche Annäherung billigen, und die Aufopferung der nationalen Interessen der Ostdeutschen, Polen, Tschechoslowaken würdige Opfer bringen sollen, die zur "Verstärkung des Friedens" in Europa gemacht wird.

Von dieser Tagung wird man fordern, sie solle mit pazifistischen Parolen die starke Beunruhigung ausdrücken, die die neue imperialistisch deutsch-sowjetische Allianz unter den Völkern des Kontinents hervorgerufen hat; damit die werktätigen Massen Europas in der vernichtenden Illusion genährt werden, daß es keinen deutschen Militarismus, keinen Revanchismus und keine drohenden Gefahren eines aggressiven Kriegs durch die Nachfolger Hitlers mehr gibt.

Durch die revisionistische Tagung wird Breschnew versuchen, die Auflehnung der Massen Europas gegenüber der Politik der Konzernierung und Verewigung der Bereiche, den die beiden Supermächte betreiben, zu erschüttern, die Wachsamkeit zu entschärfen gegenüber der immer größeren Verstärkung der aggressiven Blöcke der NATO und des Warschauer Paktes, gegenüber den gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Plänen zur Unterwerfung und Beherrschung aller Länder Europas, gegenüber den SALT-Projekten u.a.m.

Die Chruschtschow-Revisionisten versuchen heute ..... der Herrschaft zu halten, damit die größeren und kleineren Länder sich dem Diktat Moskaus und Washingtons fügen sollen.

Die Haltung gegenüber dem amerikanischen Imperialismus und dem sowjetischen Sozialimperialismus, den beiden größten Feinden aller Völker, ist eine der grundsätzlichen Fragen, nicht nur für die Revolutionäre, sondern auch für jeden demokratischen patriotischen und fortschrittlichen Menschen eines jeden Landes. Der Kampf gegen diese zwei Imperialismen ist ein heiliger Kampf für die Freiheit und Unabhängigkeit aller Nationen beim Kampf zur Erlangung des wirklichen Friedens und Verwirklichung der nationalen Sicherheit."

ber Die Kommunistische Partei Chinas und die Partei der Arbeit Albaniens heißt es ferner in der Zeitung "Zeri i Popullit": "in/dem sie sowohl gegen den amerikanischen Imperialismus als auch gegen den sowjetischen Sozialimperialismus kämpfen, sind ... zu einem großen inspi-



rierenden Vorbild für alle Revolutionäre und Freiheitskämpfer geworden, haben sie ihren Beitrag geleistet, um das Banner des anti-imperialistischen Kampfes hoch zu halten und die Wachsamkeit und den Widerstand gegenüber den aggressiven Plänen der beiden Supermächte zu verstärken. Der prinzipienfeste Kampf, den die KPCH und die PdAA um die Anwendung ~~und~~ der revolutionären marxistisch-leninistischen Partei nach wie vor gegen den chruschtschowschen Revisionismus und die sozialimperialistische Linie der heutigen sowjetischen Führer führen, hat alle kommunistischen und anti-kapitalistischen .... und auch die antiimperialistischen Posen der sowjetischen Führer wurden ... und auch ihre Versuche, sich als Unterstützer der revolutionären und nationalen Befreiungskämpfe aufzuspielen, haben sich jetzt ....

Auf der Tagung der revisionistischen Parteien werden die Sowjetrevisionisten wie auch andere male hervorheben, daß Moskau das Zentrum des Weltkommunismus bleibt, daß nur Moskau das Recht gebührt, in der von ihnen noch immer genannten kommunistischen Weltbewegung zu beschließen und zu leiten, daß den Forderungen und Befehlen Moskaus alle Folge leisten müssen. Moskau wird von allen seinen Nachbarn einen Kapitulumus und Unterwerfung fordern, u.zwar nicht nur auf dem Gebiet der Propaganda und der Koordination der Praktiken, sondern auch die organisatorische Fügung, um die Parteien und die Truppen noch mehr unter den Karren der Außenpolitik zu spannen um diese in einfache Agitatoren in seinem Dienst zu verwandeln. Die vielen Hoffnungen und Wünsche, die die Sowjetrevisionisten mit ihrer Initiative zur Einberufung des sog. kommunistischen internationalen Forums zu erreichen versuchen, ist eben groß, aber die Realität ist nicht vielversprechend für sie.

An der revisionistischen Front existiert praktisch keine wirkliche internationale Zusammenarbeit zwischen den Parteien. Die unaufhörlichen Wendungen der sowjetischen Führer, ihre opportunistischen Manöver mit der Bourgeoisie der verschiedenen Länder, die Geheimdiplomatie mit dem amerikanischen Imperialismus und besonders die Erstreckung der Politik der Supermacht auf alle Kontinente haben eine große Zersetzung und Verwirrung ~~vor~~ allen revisionistischen Parteien geschaffen.

Andererseits haben die 2) Erpressungen und ständigen Intrigen der sowjetischen Spitzen ~~gegen~~ den führenden Parteien ~~von~~ Gruppierungen von verschiedenen revisionistischen Tendenzen und Aktionen angespornt, die gegeneinander kämpfen und jeder versucht, seine eigene Politik durchzusetzen.

Die Hauptsache ist aber dabei, daß die politische und ideologische Dekadenz dieser Parteien ein Ergebnis ihres Verrats gegen den Marxismus-Leninismus, das erzichten auf dem Kampf ~~der~~ sozialistischen Ideale ~~gegen~~ der Arbeiterklasse und der Revolution ist ein Ergebnis der passiven Haltung und der Unterwerfung vor den sowjetischen Spitzen.

Eine spannungsvolle Lage besteht insbesondere zwischen den Beziehungen des Herrschens des Kreml und den Parteien der revisionistischen Länder. Seit der Aggression auf die Tschechoslowakei, auf die eine verstärkte politische, ökonomische und militärische Herrschaft auf die anderen Länder des Warschauer Paktes folgte, hat die nationalistischen Neigungen und die temporalen Kräfte noch mehr intensiviert. Eine düstere Atmosphäre schufen schufen dieser Zeit die sowjetisch-amerikanischen Abkommen, die die jeweiligen Einflußgebiete garantieren und den sowjetischen Führern die Möglichkeit geben, freie Hand zu haben bei der Drosselung eines jeden Versuchs der ~~revisionistischen~~ Parteien, und Regierungen der revisionistischen Länder nach einer gewissen Unabhängigkeit bei der Leitung der ..... Die wirtschaftliche und militärische Integration der revis.Länder

- 1) die Bildung
- 2) Einmischungen



ruft einen sehr harten Kampf hervor, führt auch zu einer politischen Integration, in der die revis. Parteien und Regierungen dieser Länder eine Organe (der lokalsowjetischen Verwaltung) werden, wo jede Unabhängigkeit ....  
Tatsache ist, daß die revisionistischen Länder im Vergleich mit der SU uneingebettete Parteien bleiben, in denen der sowjetische Revisionismus mit all seinen unenschlichen Folgen ....  
Heute besteht in allen revisionistischen Ländern ein spürbarer Mangel an Stabilität sowohl im wirtschaftlichen als auch im politischen Bereich. Dies ist nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern auch in Bulgarien, Polen u.a. Ländern so, die die Sowjetrevisionisten fest in den Zügeln halten mit Hilfe der Gewalt und den Erpressungen und der Drohungen. Über alle Beschlüsse befiehlt die Sowjetrevisionisten, denen es darum geht, Menschen abzusetzen oder zu legitimieren, die sie nicht mehr benötigen und durch Moskautreu zu ersetzen.

.....  
so erklärt sich dies durch die Tatsache, daß die durch mehrere Ketten an das sowjetische imperialistische System gebunden sind. Die Führer der revis. Länder hassen den Kommunismus, sie hassen aber auch die Kreml-Herrschaft, sie versuchen sich von den Sowjetrevisionisten loszusagen, nicht um den marxistisch-leninistischen Weg zu verfolgen, sondern um sich mit dem US-Imperialismus zu verbinden.  
Jetzt können sich die Moskauer Spitzen mit allen Mitteln, die revis. Länder unter ihren Zügeln zu halten und zwar sehr fest, denn damit sich niemand und nichts rühren kann, damit kein Schritt getan werden kann, der die imperialistischen sowjetischen Interessen antasten könnte: Die SU-Geheimpolizei, unzählige sowjetische Spione und Agenten, offene und getarnte, arbeiten in diesen Ländern wie im eigenen Haus. Vor allem hat sich die SU-Armee bereit gemacht, immer bereit, mit ihren Panzern die Ordnung zu schaffen, wenn diese gefährdet sein sollte.  
Unter diesen Verhältnissen scheint es nicht so, daß die verschiedenen revis. Gruppen Osteuropas diesen einen großen Wunsch haben und irgendeine besondere Bereitschaft an den Tag legen, sich auf die Tagung in Moskau zu begeben. Aus ihrer Erfahrung selbst wissen sie, daß die Spitzen der SU eine bedingungslose Unterstützung zu ihrer Außenpolitik fordern werden, ohne zu berücksichtigen, daß dies ihre Vasallen in sehr schwierige Stellungen versetzen und neue Verluste und Niederlagen bereiten kann.

Für die revisionist. Parteien", schreibt "Zer i Popullit weiterhin," bedeutet eine internationale Tagung ein neues Gefühl, um Schulter an Schulter und im gleichen Schritt neben Moskau einherzuziehen bedeutet eine Fortsetzung des Glaubens an.....

Diese Tagung verschafft auch den revisionistischen Parteien der kapitalistischen Länder keine besseren Aussichten, lediglich.....  
.....Zusammenarbeit mit der einheimischen Bourgeoisie....im Parlament zu erhalten oder in ihr einen Regierungsposten zu bekommen. Zu einer Zeit, in der sie sich bemühen, der Bourgeoisie ihre Treue und Aufrichtigkeit zu beweisen, mit der sie eine gemeinsame Plattform über das imperialistische ..... abgeschlossen haben, wurde jede Beziehung zum internationalen Kommunismus....nicht ihre Politik und ihrem Kampf entsprechen...), um die nationale Partei .....(nicht mehr zu verstehen).

Wann und ob überhaupt diese Tagung der revisionistischen Parteien auf Initiative der SU abgehalten wird, ist ....., mit dem Auftrag, eine Tagung setze den Kampf gegen den Marxismus-Leninismus, den Kampf gegen die Ausbeutung und Unterdrückung (fort) gegen die KPCH und die PdAA, eine Tagung, deren Ziel es ist, die Unterstützung 1) die sie betreiben würden







In unseren Tagen ist das Wort "Nord" in den Zeitschriften nicht mehr so zusammenfassend. Dort, wo es auch in den Rundfunk- und Fernsendungen, wo es öfters werden Treffen und Konferenzen abgehalten. Die Vertreter ~~verfügen~~ der großen Staaten stehen dort, den bei den Nord des neuen Ostens oder Afrikas.

Die Großkonzerne nutzen jedoch die wertvollen Daten dazu aus, um die verkauften Waren noch mehr auszupressen, ihre Profite noch mehr zu steigern, die anderen schon ärmerhaft sind.

Die Kronspitze des Westblocks sieht vor allem sehr als Unterstützer der inneratlantischen Interessen bei internationalen Krisen und der wirtschaftlichen Interessen an, um sie zu überwinden. Dies zeigt auch, dass die Allianz mit den internationalischen Staatssystemen in Europa, Mittel und Ost, die sogenannten Bruder der Revolution, die die internationalen Interessen lassen, um ihre eigenen Interessen auf Kosten der anderen zu verfolgen.

In all den Vorkonferenzen und während der Konferenz haben sich die sowjetischen Revisionisten aller mittelbaren Formen, anfangen von der Gewerkschaftsleiter, und über die Gewerkschaften der Internationalen, bis hin zu den Brüdern, vertreten bis hin zur Entsendung vieler Delegierten, die schließlich nichts anderes zu tun haben als dort zu sitzen und die arabischen Vertreter auf ihren Vorreden mit der "Freiheits" zu betrügen.

An Ausbruch können erst wirklich in Zukunft ist auch sein bekanntes Spiel, das durch Nixon so sehr in der Parole findet, "Ich bevorzuge die alten Ost-West-Geheimnisse über internationalen Mord und Spionage." Es unterscheidet sich überhaupt nichts von den Nixon, Rockefeller und Kennedy-Verbrechen. Die Amerikaner arabischen



Völker. Neben der Lieferung des Festens mit Erdöl, Erdgas und Steinkohle, damit er die vielenartigen Schwierigkeiten überbrücken kann, rufen die sowjetischen Führer eine großangelegte Kampagne in Angriff genommen, ... indem sie die westlichen Monopole offen einladen, ihre Kapitalien für den Abbau dieser Bodenschätze zu investieren. In letzter Zeit führen sie Verhandlungen mit amerikanischen, japanischen und westdeutschen Monopolen über die Versorgung von zig Millionen Tonnen von Steinkohle, mit zig Milliarden Kubikmetern Erdgas. Diese ist einer ihrer Versuche der Monopolbourgeoisie zu Hilfe zu eilen, in einem Augenblick, wo sie eine **solche Hilfe dringender braucht denn je.** Ziel der Sowjetrevisionisten ist es, daß sie sich an der Seite ihrer Partner an der kapitalistischen Welt einreihen, wenn es darum geht kapitalistische Profite aus der Mark der Sowjetunion sowohl für sich selbst, als für die Sowjetunion als allen für andere Länder vorzuschlagen, die alle Opfer der Expansion eines neuen Feindes sind, des sowjetischen Sozialimperialismus.

Die gegenwärtige Inflationkrise beruht auf den Premissen, daß kapitalistische Superprofite aus den Völkern der anderen revisionistischen Länder herausgeschleudert, die vollständig von den sowjetischen Lieferungen abhängig sind. Die Sowjetrevisionisten, die in diesen Ländern nicht in der Lage sind, eine Menge an Brennstoff, Eisen, etc. zu liefern, wie in der Vergangenheit, erhalten diese Waren zu den höchsten Preisen und in immer **kleineren Mengen.**

Das hat die Produktion in anderen Ländern in neue Schwierigkeiten gestürzt, denn sie wurden die Waren zu höheren Preisen verkaufen und so die Produktion im Inland stark einschränken. Die Preise für Brennstoffe, Eisen, etc. sind stark gestiegen, während die Preise für Lebensmittel und für den Lebensbedarf der Arbeiter sinken.

Die Entwicklung der Ereignisse der letzten Zeit gab den arabischen Völkern die Möglichkeit, noch besser zu werden. Die sowjetischen Sozialimperialisten zu erkennen, die die gleichen Monopole verurteilen, gleichzeitig aber die gleichen Monopole unterstützen. Sie selbst werden die Sowjetunion für die Rockefeller und anderen Kapitalisten finden. Es ist nun klar, daß die Sowjetunion die Monopole ein reiner Partner ist, der versucht, die politischen Interessen bei den Völkern wieder aufzurollen. Die Sowjetrevisionisten gehen von ihren revisionistischen und imperialistischen Positionen aus, von denen, die gleiche Stellen, wie die Monopole zu haben, oder sonstigen, die Partner zu werden, um die Ausbeutung der Naturvorkommen und der Arbeitskräfte der anderen Länder im Rahmen der "internationalen Arbeitsteilung" mit den westlichen Monopolen.

#### Aus Peking Rundschau - 39/73 S.13

DER KAMPF DER SOZIALIMPERIALISTEN DER SOVIET-UNION MIT DEN WESTLICHEN MONOPOLEN HAT SICH GEFÜHRT. DIE SOVIET-UNION HAT SICH IN DER ZULETZTEN ZEIT MIT DEN WESTLICHEN MONOPOLEN VEREINIGT, UM DIE AUSBEUTUNG DER NATURVORKOMMEN UND DER ARBEITSKRÄFTE DER ANDEREN LÄNDER IM RAHMEN DER "INTERNATIONALEN ARBEITSTEILUNG" MIT DEN WESTLICHEN MONOPOLEN.



5.2.74

# KOMMENTAR ÜBER DIE STÄNDIGE AUFRÜSTUNG DER SOZIALIMPERIALISTEN

Die Krawal-Spitzg und ihre Propagandaeorgane erheben ein immer größeres Geschrei über die Abrüstung. Sie reden viel über die Schritte und Initiativen, die angeblich die Sowjetunion zu dieser Frage ergriffen habe. Die sowjetische zentrale Presse, sowie die sowjetische Außenrichtnagentur bringen ständig Artikel und Nachrichten und preisen den sogenannten "wichtigen Beitrag Mos aus bei der Entspannung und Sicherung des Friedens auf der Welt".

Die Ereignisse beweisen aber nach wie vor, daß das Geschrei über "Abrüstung, Entspannung und Sicherung des Friedens auf der Welt" nur eine Mosk. Heuler Sup. macht ist, die damit nur weiter verstärkte Aufrüstung tunen wollen.

In Wirklichkeit haben die sowjetischen Sozialimperialisten ihr Waffenarsenal der verschiedensten Gattungen, vor allen die strategischen Waffen, die Raketen und Atomwaffen, erweitert und verbessert. Während sie über Entspannung und Frieden sprechen, erhöhen sie gleichzeitig ihre militärischen Ausgaben, verstärken ihre Interventionen und üben Druck auf die anderen Länder aus. Von neuen fangen sie Versuche durch zur weiteren Perfectionierung der Waffen zur Massenvernichtung, wobei aber die Presse der Sozialimperialisten voller Paradoxie über Abrüstung und Sicherheit reden. So haben die Sowjetrevisionisten dieser Tage einen unterirdischen Atomtest in(...) durchgeführt.

(die weiteren fünf Sätze unverstänlich)

... Auch die sowjetischen Sozialimperialisten mehrere Militärtruppen und große Aufrüstungen an der Grenze zu Volkschina konzentriert. In erster Linie arbeiten die Sowjetrevisionisten ständig an der Weiterentwicklung von Raketen und Atomwaffen. Eine ganze Armee von Wissenschaftlern und Spezialisten, verschiedene Institute treiben, unter der Maske der wissenschaftlichen Forschung, Studien, u. die Wirkung der Waffen noch größer zu machen. Verschiedenen Meldungen zufolge wurde ein neuer Atom-Unterwasserboot-Typ, ausgerüstet mit Raketen, hergestellt. Es wurde mit der Massenproduktion von Raketen mit Mehrfacheffekt Sprengköpfen begonnen.

Die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten arbeiten einig an einer neuen Atomwaffe, die bei lokalen Kriegen eingesetzt werden soll. Die sowjetische Militärflotte verstärkt sich ständig, dazu kommen jetzt noch mehrere Hubschrauberträger und Flugzeugträger. Sowjetischen Angaben zufolge wurden in letzten Jahrzehnt die Tonnagen der sowjetischen Militärflotte verdreifacht. Die aggressive Tätigkeit dieser Flotte erstreckt sich jetzt auf mehrere Gebiete der Erde - angefangen von der Ostsee bis zum Stillen Ozean, von Atlantischen Ozean bis zum Mittelmeeren und zum Indischen Ozean.

Die sowjetischen Sozialimperialisten sind nach die größten Waffenhändler geworden. Sie haben viele der reaktionärsten Regimes mit Waffen versorgt, die dann mit diesen Waffen den "circulationsstop" ihrer Völker dressieren. Aufgrund dieser Tatsache erhebt sich die Frage: Wozu sind all diese Aufrüstungen und diese militärische Tätigkeit eigentlich da?



Was verteidigen die sowjetischen Soldaten und wozu bilden sie Militärstützpunkte in den anderen Ländern?

Es ist nun klargeworden, daß sie die hegemonistische, aggressive, expansionistische und unterdrückerische Politik der sowjetischen Sozialimperialisten verteidigen. Aus diesem Grunde verfolgen die Völker der Welt diese Tätigkeit voller Zweifel. Sie haben erkannt, daß es keinen Unterschied zwischen der Aufrüstungspolitik und der Politik der Stützpunkte der Vereinigten Staaten in den anderen Ländern auf der einen, und der sowjetischen Expansionspolitik auf der anderen Seite gibt. Die Wirklichkeit unserer Tage zeigt also viel besser als alles andere, wie weit entfernt, die Worte der Sowjetrevisionisten von ihren Taten sind. Die Realität entlarvt ihre Verlogenheit über den sogenannten "Beitrag, den sie für die Entspannung und die Sicherung des Friedens auf der Welt leisten".

Die Realität zeigt, daß die ständige Aufrüstung Bestandteil der aggressiven Politik der sowjetischen Sozialimperialisten geworden ist. Das demagogische Geschrei der Sowjetrevisionisten kann niemals die Existenz der riesigen Truppen- und Waffenbestände tarnen, das Bestehen der See- und Luftstreitkräfte, die wie ein schwarzer Schatten über den anderen Völkern lasten, das zügellose Wettlaufen.

"Die ständige Aufrüstung", sagte Genosse Enver Hoxhaist eine Voraussetzung der Existenz des Imperialismus, die aus dem Charakter seiner wirtschaftlichen Ordnung und aus seiner aggressiven Politik stammt."

Solange also imperialistische und sozialimperialistische Staaten bestehen, wird es auf der Welt niemals eine Abrüstung geben!

---

West-StU-

dient

die dokumente vom  
X. PARTEITAG

der KP CHINAS



0.1.74

Die Partei der Arbeit Albaniens, schreibt Zeman, ist davon überzeugt, daß die Machtübernahme der Sozialisten und die Entstehung einer bürgerlichen Demokratie in Albanien die einzige Möglichkeit ist, die Sowjetunion unvermeidlich dazu zwingt, sich von der Balkanhalbinsel zurückzuziehen und diese in eine chauvinistische und imperialistische Macht zu verwandeln.

Damit wiederholt sich, was auch unter neuen Bedingungen und größerem Umfang und gewalttätigeren Folgen eintrat. Lenin bereits im ersten Weltkrieg als revolutionäre die Verwandlung der russischen Sozialdemokratie in eine Partei der Arbeiter, Sozialisten und Bauern, aber immer noch in der Tat bedeu-

Der erste Schritt zu einer neuen Verfassung wurde durch die Revolution von 1848 zur Zeit Louis Bonapartes erreicht. Die neue Verfassung von 1848 gab den politischen Parteien eine heilige Parole: der 2. Internationale. Die 2. Internationale war die erste, die die Macht nicht in den Händen hielt, zu lokalisieren, sondern sie in die Hände der Bourgeoisie wurden, diese Tatsache ist ein Beweis für die Macht der Bourgeoisie und die Macht der Bourgeoisie.

[illegible][illegible]

Täglich zeigen die Tatfachen klarer, so ist es in Zelle 100000  
ferner, daß die Theorie der "sozialistischen Sicherheit" von G. L. E.  
Hoxha auf dem 6. Parteitag der PAA betonte, "die Feinde der PAA sind  
Chauvinismus und Expansionismus einer Großmacht, die mit der PAA  
mit der die PAA als imperialistische Macht betrachtet wird, die  
anderen Länder zerstören und sich die Welt unterwerfen will, wenn  
immer sie es nur nötig erachtet, zu arbeiten."

Sie streiten sich in London auf Kosten der Freiheit der Presse und der Solidarität. Und so das tolerierte sie. Sie zeigen in der Tat, dass sie die Unabhängigkeit der nationalen Individuen nicht als universelle Rechte, sondern als Recht auf Selbstbestimmung und auf die Möglichkeit, die eigene Zukunft zu berechnen, zu sehen. Internationaler Respekt gegen die Rechte der aktiven Teilnehmer an der Bewegung.



Moskaus Logik, mit der es sich ein Interventionsrecht angeblich zum Schutz der sozialistischen Gemeinschaft einräumt, unterscheidet sich nicht von der kriminellen Logik des amerikanischen Imperialismus, überall einzugreifen angeblich um die westliche Freiheit und Zivilisation vor der kommunistischen Gefahr zu verteidigen.

Die revisionistischen Satelliten sind jedoch nicht das einzige Angriffsziel der politischen und militärischen Expansion des sowjetischen Sozialimperialismus.

Die neuen Kremlzaren kramten die alte zaristische Theorie von den russischen Interessen auf der Welt aus der Mottenkiste und klebten ihr ein sowjetisches Etikett auf. Nach ihrer typisch imperialistischen Logik kann die Sowjetunion als große Weltmacht gegenüber dem Weltgeschehen nicht passiv bleiben, wenn dabei ihre Interessen bzw. die Interessen ihrer Freunde angetastet werden, selbst wenn die entsprechenden Ereignisse im hintersten Winkel der Welt geschehen.

Im Einklang damit nutzt der Kreml die vorübergehenden Schwierigkeiten der arabischen Länder aus, die Opfer der israelischen Aggression sind. Er versucht diese durch Waffenlieferungen in seine Abhängigkeit zu bringen, um dann auf ihren Gebieten Stützpunkte für die sowjetischen Truppen errichten zu können.

Für imperialistische Ziele kreuzen die sowjetischen Schiffe im Mittelmeer, im indischen Ozean und in anderen Meeren herum und bedrohen die Sicherheit der Staaten und Völker dieser Gebiete. Sowjetische Bomben und Raketenträger verletzen brutal den Luftraum der souveränen und unabhängigen Staaten.

Die Völker, denen diese Tatsachen allgemein bekannt sind, lassen sich von den schönen Worten Breschnews nicht betrogen, die behaupten, die sowjetische Führung halte sich an die Prinzipien des Gewaltverzichts und des Verzichts auf Gewaltandrohung in den zwischenstaatlichen Beziehungen, ferner an die Nichteinmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten usw.

So sehen im sowjetischen Sozialimperialismus einen Feind, der für ihre Freiheit und Unabhängigkeit genauso gefährlich ist, wie der amerikanische Imperialismus.

Die expansionistischen Ziele und Handlungen der sowjetischen Sozialimperialisten stoßen täglich mehr auf den Widerstand der freiheitsliebenden Völker und der fortschrittlichen Kräfte.

Vor allem stoßen sie auf den entschlossenen Widerstand des großen Volkes China und des sozialistischen Albanien.

Diese verfolgen konsequent eine internationalistische Außenpolitik, die Politik des korrupten und anhängeliebigen Kampfes gegen Imperialismus und Sozialimperialismus, gegen Unterdrückung und Reaktion, die Politik der machtvollen Unterstützung der für ihre Freiheit, ihre Unabhängigkeit und ihre souveränen Rechte kämpfenden Völker.

In seiner Analyse des Imperialismus, so heißt es in der Zerkow Populit, verwies Lenin darauf, daß diese Etappe der kapitalistischen Entwicklung durch einen heftigen Konkurrenzkampf zwischen den imperialistischen Monopolen und Staaten um Rohstoffquellen und Absatzmärkte gekennzeichnet ist. An diesem Kampf um die Aufteilung der Einflusssphären zwischen den imperialistischen Mächten, nimmt inzwischen auch ein neuer Konkurrent intensiv teil, der sowjetische Sozialimperialismus, der endgültig zu einer neokolonialistischen Macht geworden ist.

Die sowjetische Politik der wirtschaftlichen Expansion und des Neokolonialismus wird in den Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und den anderen Kontrahenten offensichtlich.

Der chauvinistische Kurs Caruschtschews zur wirtschaftlichen Unterwerfung dieser Länder wurde unter Breschnew noch verschärft. Dadurch wurde die wirtschaftliche Abhängigkeit dieser Länder vom sowjetischen sozialimperialistischen Metropolland noch stärker.

Als Supermacht bezieht sich der sowjetische Sozialimperialismus auch die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas in den Bereich seiner Expansion und Kontrolle zu bringen. Auch hier versuchen die sowjetischen Neokolonialisten ihre beliebte Theorie der



"internationalen Arbeitsteilung" an den Mann zu bringen. Sie wollen so in diese Länder vorstoßen, um sie zu Bezugsquellen von Rohstoffen und billigen Agrarprodukten zu machen, bzw. zu zusätzlichen Verarbeitungsanlagen ihrer Rohstoffe, nicht zuletzt zu Absatzmärkten für ihre Kapitalien und ihre alten Ladenhüter, im Interesse des sowjetischen kapitalistischen Metropollandes.

Die heutige Sowjetunion, die zu einem sozialimperialistischen Land geworden ist und eine aggressive und neokolonialistische Politik betreibt, so Zeri i Popallit, ist zugleich zum Saboteur und Abwiegler der revolutionären und Befreiungskämpfe der Werktätigen und Völker geworden.

Die sowjetische machthabende Clique schwört zwar, daß sie die gerechten Kämpfe unterstützt, ihre ganze Tätigkeit beweist jedoch das Gegenteil.

Breschnews Renegatenclique tritt in die Fußstapfen Chruschtschews und sabotiert weiterhin überall auf der Welt die Sache der Revolution, indem sie gefährliche opportunistische Theorien über den sogenannten friedlichen und parlamentarischen Weg des Übergangs zum Sozialismus verbreitet, über den nichtkapitalistischen Entwicklungsweg und anderes mehr.

Breschnews Gruppe, die die revolutionäre Bewegung in den einst kolonialen Ländern drosselt und diese Länder unter die sowjetische Kolonialherrschaft bringen will, verbreitet die Illusion, es sei völlig ausreichend wenn sich diese Länder mit der Sowjetunion verbinden und von ihr Hilfe erhalten, schon sei der Übergang zum Sozialismus sozusagen garantiert.

Jeder wirklich revolutionäre Akt und jeder revolutionäre Kampf wird von den Sowjetrevisionisten als Abenteuerertum dargestellt. Die Folgen solcher Predigten sind bekannt, sie bedeuten nicht nur den praktischen Verzicht auf den wirklichen Kampf um Sozialismus, sondern sie fügen der revolutionären Bewegung einen unermesslichen Schaden zu.

Tausende und abertausende irakische, indonesische und andere Kommunisten, die in der Vergangenheit masakriert wurden, wurden ein Opfer dieser Illusion.

Heute sind es weitere tausende chilenische Patrioten, Revolutionäre und fortschrittlicher Menschen, die dem Terror der faschistischen Putschisten und der Reaktion des yankee Imperialismus ausgesetzt sind.

Gerade um die Revolution durch friedliche Mittel zu drosseln und die Befreiungsbewegungen der Völker völlig abzuwürgen, haben die sowjetischen Sozialimperialisten eine verbrecherische Zusammenarbeit mit dem US Imperialismus begonnen. Beide Supermächte verbreiten die Ansicht, daß die Lösung der internationalen Frage letztendendes von der Haltung der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion abhänge, daß diese eine besondere Verantwortung für die Geschichte der Welt tragen und folglich auch exklusive Rechte und Position beanspruchen dürften.

Damit nehmen sie sich also das Recht heraus, gemeinsam oder auch einzeln überall dort einzugreifen, wo Befreiungskämpfe ausbrechen, wo ihre Interessen angetastet werden und ihre hegemonistische Herrschaft gefährdet wird. Die sowjetischen Sozialimperialisten und die US Imperialisten beanspruchen für sich aber auch eine exklusive Verantwortung und exklusive Rechte.

Auf dieser Basis machten sie die Geheimdiplomatie und die Koordination ihrer Handlungen über alle internationalen Fragen zum System. Dies geschieht stets hinter dem Rücken der anderen Staaten und ohne die nächsten Alliierten um ihre Meinung zu fragen.

Die Paktierereien beider Supermächte auf der UNO, die SALT Verhandlungen, die vertraulichen Gespräche zwischen Breschnew und Nixon in Moskau und in Washington, und die jährlichen Treffen zwischen dem Generalsekretär der KPdSU und dem US Präsidenten, die Koordination der Haltungen gegenüber den Ereignissen im Nahen Osten und anderes, all das zeigt eindeutig, daß gemeinsame Komplote beider imperialistischer Supermächte auf Kosten der Völker der verschiedenen Länder geschmiedet werden als ein



Bestandteil ihrer ziellosen Strategie nach Weltherrschaft. Zeri i Popullit verweist auf den unberechenbaren Schaden den die konterrevolutionäre Linie und Aktivität der Sowjetrevisionisten der Sache des Sozialismus in der ganzen Welt sowie dem Sowjetvolk gebracht hat und geht dann auf den Widerstand des sowjetischen Volkes gegenüber der sozialimperialistischen und neokolonialistischen Innen- und Außenpolitik der sowjetischen machthabenden Clique ein.

Man weiß, daß vor einigen Jahren ein programmatisches Dokument der bolschewistischen Revolutionäre der Sowjetunion verurteilt wurde, indem die Arbeiterklasse und das gesamte Volk der Sowjetunion aufgefordert wurden für den Sturz der Revisionistenclique zu kämpfen.

Verschiedene Meldungen, die von Zeit zu Zeit aus der Sowjetunion durchsickern, zeigen, daß insbesondere in letzten Jahren mehrere Streiks und Demonstrationen der Arbeiter in Moskau, Leningrad, Kiew, Charkow, Nowotscherkassk, Schitomir, Smolowsk, Tscheljabinsk, Usbekistan und an anderen Orten stattgefunden haben.

Während dieser Streiks und Demonstrationen standen die Arbeiter den Kräften der Polizei, der Staatssicherheit und der Armee gegenüber, die von der Breschnewclique entsandt Streiks und Demonstrationen mit Feuer und Schwert unterdrücken sollten.

Das Volk und die Arbeiterklasse der Sowjetunion reagierten heftig auf die Demonstrationen der Arbeiter Moskaus, Leningrads, Nowosibirisks und anderer Städte im Jahr 1968, die gegen die sowjetische Aggression in der Tschechoslowakei protestierten.

Im Mai 1969 traten die Werktätigen des Elektrizitätswerkes von Kiew in den Ausstand und trugen einen starken Konflikt mit den Behörden über die Wohnungsfrage aus.

Ende 1970 veranstalteten die Arbeiter von Kaliningrad und Kiew einen Streik im Zeichen der Solidarität mit der großen Revolte der polnischen Arbeiterklasse gegen das revisionistische Regime Gomulkas.

Am 25. und 26. Mai 1972 organisierten tausende Arbeiter in der Stadt Dnjepropetrowsk in der Ukraine eine große Demonstration. Sie besetzten die Büros der Staatssicherheitsorgane und zerstörten deren Archive. Demonstrationen fanden dort auch im September statt. Die Arbeiter kreuzten das Stadtzentralkomitee und forderten die Verbesserung der Lebensbedingungen.

Im Februar 1973 traten die Arbeiter eines Werks in Weißrussland in den Ausstand und forderten Lohnerhöhung.

Neben diesen Kämpfen der Arbeiterklasse der Sowjetunion verstärkten sich auch die Unzufriedenheit an der Protest der verschiedenen Nationalitäten gegen die Unterdrückung durch die großrussische Bourgeoisie. Dieser Protest brach in verschiedenen Formen in Georgien und der Ukraine, in Lettland und in Estland, sowie fast in allen sowjetischen Republiken und nicht russischen Nationalitäten und nationalen Minderheiten aus.

Die (...) Maßnahmen, sowie die Säuberungsoperationen gegen Kader aus der Ukraine, Georgien und anderswo, die die chauvinistische Breschnewclique immer wieder durchführt, werden niemals in der Lage sein, das Feuer des Protestes zu löschen, das ausgebrochen ist und sich unaufhaltsam in allen Gebieten der Sowjetunion verbreitet.

Dieser massive wachsende Kampf, der überall gegen die Herrschaft und Politik der revisionistischen Breschnew-Clique geführt wird, führt dazu, daß sich in den verschiedenen Gebieten und Gegenden der Sowjetunion DIE AUFRICHTEN UND REVOLUTIONÄREN ELEMENTE ZU KERNGRUPPEN, ZU MARXISTISCH-LEVINISTISCHEN GRUPPEN, ZUSAMMEN SCHLIESSEN. SIE MACHEN SICH ZUR AUFGABE, DIE ARBEITERKLASSE UND DIE UNTERDRÜCKTEN MASSES ZUM KAMPF UND ZUR REVOLUTION ZU MOBILISIEREN, UM DIE DIKTATUR DES PROLETARIATS WIEDER HERZUSTELLEN UND DAS LAND AUF DEN WEG DES SOZIALISMUS ZURÜCKZUFÜHREN.











# DIE EXPANSION DES KAPITALS : EIN BESTANDTEIL DER AMERIKANISCHEN HEGEMONIEPOLITIK

20.2.74

Im Stadium des Imperialismus kann das Kapital nicht ohne die Expansion im Ausland auskommen. Neben der Ausbeutung der Arbeiterklasse im eigenen Land streckt das Monopolkapital seine Klauen in der ganzen Welt auf eine zunehmend größere Anzahl von Ländern aus und macht somit Millionen von billigen Arbeitskräften sowie die nationalen Bodenschätze verschiedener Völker zum Opfer ihrer Ausbeutung.

Dieses Merkmal kennzeichnet heute besonders den amerikanischen Imperialismus mit seinen zahlreichen Monopolen. Um den ewigen Profitdurst der Kapitalisten zu stillen, hat die amerikanische Regierung die ökonomische Expansion zu einem Hauptziel ihrer hegemonistischen Politik und die Eroberung der Welt gemacht.

Parallel dazu und mit der gleichen Funktion unternimmt die militärisch und ideologische Erpressungen und Aggressionen, die das Fräzieren verfolgen, andere Völker und Länder unter ein kombiniertes wirtschaftliches, politisches und militarisches Joch zu zwingen.

In der letzten Zeit trot der amerikanische Wunsch nach ökonomischen Diktat über die Welt, vor allem gegen die europäischen Partner der USA, den Widerstand, der setzt, die, wenn auch in verschiedenen Ausmaßen, das gleiche Ziel verfolgen.

Zunächst verurteilte Nixon die Abschaffung von Steuern über die Linsen der im Ausland investierten Kapitalien. Damit soll der Export der amerikanischen Investitionen gefördert werden.

Zum zweiten Mal hat die amerikanische Regierung über die Konferenz der Erdölverbraucherländer die Pläne Washingtons bekannt, die wirtschaftspolitik der entwickelten kapitalistischen Länder unter der Maske der Sicherung der Erdöllieferungen nach seinen engen Interessen zu manövrieren.

Obwohl diese Schritte zu verschiedenen Zeiten unternommen wurden, und beim flüchtigen Hinschauen nicht unbedingt ein Zusammenhang zwischen ihnen zu erkennen ist, zeigen beide die Ziele der hegemonistischen Politik des amerikanischen Imperialismus. Dieser begnügt sich jetzt nicht mehr damit, nur auf politischen und militärischen Gebiet das Diktat zu machen. Er will jetzt auch auf ökonomischen Gebiet herrschen. In Wirklichkeit besteht auch zwischen beiden Gebieten eine unlösliche Verbindung, die dazu führt, daß die Verpflichtung auf dem einen Gebiet vom Ausmaß des Diktats bedingt ist, das auf dem anderen Gebiete ausgeübt werden kann. Das ist der Grund für die letzte kombinierte Offensive der USA auf ökonomischen Gebiet.

Die Erschütterung der amerikanischen Position, besonders in den letzten Jahren, nachdem der Gemeinsame Markt und Japan offen als Gruppen mit einer unabhängigen Wirtschaftspolitik aufgetreten waren, die in vielen Aspekten die Ziele der amerikanischen Monopole herausfordern, veranlaßten die Washingtoner Regierung für die künftige wirtschaftliche Überlegenheit der USA offen ihre Beunruhigung zum Ausdruck zu bringen.

Die amerikanische Regierung ist darüber besorgt, daß, wenn sie ihre privilegierte Stellung in der Weltwirtschaft einbüßt, später gezwungen sein wird, nicht nur den Forderungen nach ökonomischer Gleichheit mit den Partnern nachzugeben, sondern auch ihrer Herausforderung auf politischen und militärischen Gebiet.

Aus diesem Grunde setzt sich die ökonomische Strategie der USA breit auf den Kapitalexport, der während der Energiekrise einen noch komplizierteren und offensiveren Charakter als vorher angenommen



hat.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß dieser Export zu einer Zeit gefordert wird, in der Kissinger die kapitalistischen Partner zu gemeinsamen und koordinierten Handlungen auffordert, um Rohstoffquellen zu sichern, besonders aber jene Schätze zu sichern, aus denen sich Energie gewinnen läßt wie Erdöl.

Jeder erkennt jedoch sofort, daß sich hinter den gemeinsamen und koordinierten Handlungen das Ziel der amerikanischen Bourgeoisie verbirgt, die Schlüsselstellungen dieser Quellen zu besetzen, in jedem internationalen Betrieb der Herr zu sein und um zu erreichen, daß die anderen von ihr abhängen.

So wird das amerikanische Kapital allein auf dem Gebiet des Erdöls, der Lagerstättenforschung und der Übertriebsanlage neuer Erdölfelder sein Investitionen in diesem Jahr um mehr als 25% erweitern.

Dabei stellt es sich mit aller Kraft dem kleinen Investitionspotential der europäischen Länder entgegen. Es unterläßt sogar große Anstrengungen, in Aktienpakete auch in solchen Unternehmen zu sichern, wie z.B. solche, die die Lurise ausbeuten, obwohl doch die Norsee auf Grund ihrer geographischen Stellung unter europäischen Einfluß bleiben mußte.

Diese wenigen Fakten genügen, um die großen Anstrengungen der amerikanischen Regierung zu verdeutlichen, die den Schlüssel zu den Lagern der energetischen Ressourcen in der Hand haben und um das wahre Wesen der sog. internationalen Vorschläge eines Fremdes zu erkennen, die Kissinger auf der Versammlung in Washington unterbreitete.

Es ist ebenfalls nicht schwer zu erkennen, daß sich hinter dem Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs über die angebliche Aufteilung der Erdgasreserven Amerikas mit anderen Staaten, die im gegenwärtigen Moment erst im Entstehen sind, der erste Schritt verbirgt, ein System der Verteilung von Gas zu schaffen.

Im Austausch dafür wollen sie, daß die Länder, die diese Almosen erhalten, auf ihre Anstrengungen verzichten, sich selbst außerhalb der Bevormundung des großen Partners sich Öl zu beschaffen. Washington gefällt es nämlich, daß Frankreich oder andere europäische Länder bilateral Beziehungen zu den Erdölproduzierenden Ländern unterhalten, denn es verliert sehr wohl, daß dies das Wirkungsfeld der amerikanischen Investoren in Ausland einschränkt und die Profite der amerikanischen Metropole aus dem Kapitalexport, der Erdöltransport und der Kontrolle des Erdöls durch die amerikanischen Monopole vermindert.

Die europäischen Länder jedoch sehen begreifen, daß eine mehr, der andere weniger, die große Gefahr einer solchen Abhängigkeit von Washington zu erkennen und sie begehren Washington in verschiedenen Formen herauszufordern.

Welche Folgen der amerikanische Export des amerikanischen Kapitals nach Europa hat, und wie stark der Einfluß auf die Politik des einen oder anderen Landes ist, hat die letzte Versammlung von Washington ein weiteres Mal bewiesen und zwar am Beispiel der

- : Länder England und Westdeutschland, die sich dem Diktat
- : von Washington an widerspruchslos fügten. Die Gesand-
- : ten von Heath und Brandt mußten ihre Zunge im Zaum hal-
- : ten, wenn sie mit ihren großen Partner redeten, denn pa-
- : rallel zu anderen Aspekten der Abhängigkeit mußten sie sich
- : in jeder Augenblick die Milliarden Dollar vor
- : Augen halten, die das amerikanische Kapital in ihren
- : Ländern investiert hatte.



: So stellen die Kapitalien aus Übersee in der eu-  
: ropäischen Wirtschaft, die eine Summe von etwa 30  
: Milliarden Dollar erreichen, nicht nur eine Seite  
: der ökonomischen Abhängigkeit dar, sondern haben  
: ihre Wirkung auf dem Gebiet der nationalen Poli-  
: tik.

Gerade diese Gründe sind es, die in einem gewissen Maß die Hal-  
tung Frankreichs erklären, das darauf aus ist, die Politik einer  
imperialistischen Supermacht, die die USA mit ihren westeuropäi-  
schen Partnern betreiben, herauszufordern.

: In diesem Blickwinkel betrachtet, stellt die Sache  
: der wirtschaftlichen Befreiung und die Ausschaltung  
: der Folgen durch den amerikanischen Kapitalexport  
: in Europa den Ländern unseres Kontinents die Auf-  
: gabe, sich gegen die expansionistische Politik der  
: amerikanischen Regierung, unter welchen Aspekt und  
: in welcher Form auch immer, zu wehren.

Es ist natürlich, daß nur die europäischen werktätigen Massen  
einen entschlossen und entscheidenden Kampf gegen die ökonomi-  
sche, militärische und politische amerikanische Hegemonie in Eu-  
ropa führen können, eben diejenigen, die ihre grausame Ausbeutung  
zu spüren bekommen.

: PARALLEL ZUM EINHEIMISCHEN KAPITAL WAREN UND BLEIBEN  
: DIE AMERIKANISCHEN MONOPOLE, die aus Übersee ihre räu-  
: berischen Klauen auf diese Länder legten, DER GRÖSSTE  
: GEMEINSAME FEIND DES EUROPÄISCHEN PROLETARIATS.  
: Wenn daher die werktätigen Massen gegen deren graus-  
: ame Ausbeutung kämpfen, wenn sie deren Interessen beein-  
: trächtigen, dann verteidigen sie gleichzeitig ihre na-  
: tionale Würde, die in Gefahr ist, von der ame- + auch  
: rikanischen imperialistischen Supermacht mit  
: Füßen getreten zu werden.



## 12.1.74

Band 1 von Atter, Volzoffen und Benningen. Ausser der Arroganz und Aggressivität des imperialistischen Imperialismus, der sich in der Politik der Weltmacht der Weltmacht zeigt, von Atter, Volzoffen über die Völker.

Die Vertreter des amerikanischen und portugiesischen Regimes, auch die, welche die Kornkammer an sich als ihre eigene Ressource betrachteten, der Teil von किसानen, die in Kalifornien, der Region mit den Fürstentümern befaßt, die die landwirtschaftliche Produktion zu einem sehr hohen Grad belauern der besten und die europäischen Export nach der amerikanischen Initiative von 1911 ohne Einschränkungen zu bewilligen hatten, die daraufhin die Freiheit zu gewähren eine gemeinsame Politik, bezüglich der Beziehungen zu den Beziehungen zu den USA zustulegen.

Er beruht sich Kissinger durch Verdrückungen seine Drohungen zu vertuschen, also beispielsweise, daß die Vereinigten Staaten nicht die Absicht hätten, irgendwer zu bestrafen, sondern kommerzielle Zugeständnisse als Gegenleistung für den militärischen Schutz von den Europäern zu erhalten. Dennoch entlarvte er sich selbst, als er sagte, es wäre für die USA viel leichter, eine wirtschaftliche Konfrontation mit Europa aufzunehmen. Eigentlich sind die Vereinigten Staaten von Amerika schon seit langen zu einer solchen Konfrontation mit Europa übergegangen.

Der Zustrom amerikanischen Kapitals in die Länder des Commonwealth Marktes, die diskriminierende amerikanische Politik gegenüber diesen Partnern gegenüber, die in den die wirtschaftlichen Interessen Bedenken zum Ausdruck kam, die es verlangte, um den Dollar zu schützen, die Mißachtung der Interessen der europäischen Verbündeten in verschiedenen Gebieten und in vielen Grenzen der Welt, so daß die USA nach wie vor das Ziel verfolgte, die amerikanischen Interessen zu bewahren und ihre eigenen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Interessen zu bewahren.



senische Nachrichtenmag  
ren, was die USA als  
sche Einheit zustande zu bringen.  
en (...), die europ  
schaft schade

Europa

zense Jahr wurde nicht,  
wichtige Nachricht.  
auch die Po-

ber... die Präsident Po...  
das Preschne... von 22. Juli des Vorjahres.  
diese Vereinbarung nicht nur einma  
e Länder äußerten ihr Mißtrauen über

daß der Druck gegenüber ihnen  
von heftiger und starker wurden  
in der sie die Beziehungen zu der S  
e Atlantik Charta  
ige unversicherliche At  
recht, an den internati  
icaberechtigt teilzunehmen. Abstreif-

Neuschau... sind unzufrieden damit, daß Nixon die  
... und nicht nur dies sondern auch die die der europäi  
ient befre

EG-Länder von den Beratungen über die  
s, aber auch solcher, die Europa betref  
nd widersprechen zu der Imperialistischen  
Zusammenarbeit beider Supermächte hervor-

es nicht

schwierigen. Er versteht...  
ngen zwischen der US/  
inernen Vorherrschaft der bei  
essen der europäischen Lan

vo

kann glaubhaft  
... Preschne... eine engere Zusammen  
... und den USA zum Sei  
...  
...  
...  
die zunehmende Bourne

ischer L  
Zeit zeigen. Sie vor den ...  
... zeigten, di  
... und ...

len Strom der



# WASHINGTONS POLITIK GEGENÜBER EUROPA-EINE ERNSTLICHE BEDROHUNG DER NATIONALITÄTEN IN DER EUROPÄISCHEN VOLKER.

16.2.74

Die amerikanischen Imperialisten trachten ständig danach, ihre all-  
seitige Hegemonie nicht nur in anderen Gebieten der Welt, sondern  
auch in Westeuropa zu errichten.

Die Hauptziele des US-Imperialismus versuchten nicht nur ihre hege-  
monistische Rolle gegen Westeuropa zu betonen, sondern er-  
klärten sogar ganz offen, daß es ihnen zukünftig fahrend zu sein.  
Ohne weit nachzuforschen werden wir als Beispiel die neueste Erklä-  
rung des amerikanischen Direktors der Energi Verwaltung, William  
Simon, anführen.

Am 11. Februar hat er offen erklärt, daß den Vereinigten Staaten die  
Rolle des Chefs der Politik und der Wirtschaft anderer zukommt.

Gerade auf der Konferenz in Washington zeigten die US-Imperialis-  
ten deutlich, daß sie alles daran setzen werden um ihr ökonomisches  
und politisches Diktat in Europa nicht im geringsten zu schwächen.

Die Ergebnisse dieser Konferenz, die schloß eine sogenannte "Ener-  
gie-Aktionsgruppe" die in ihrer Arbeit ein imperialistischer Me-  
chanismus in den Händen des Imperialismus ist, und sowohl gegen die Ara-  
ber als auch gegen die westeuropäischen Länder selbst gerichtet  
ist, sind der Welt als ein Beispiel der amerikanischen Regie-  
rung gegenüber den Verbündeten.

Sie betrachtete neue Tatsachen von der großen Wahrheit, daß die Poli-  
tik Washingtons gegen Europa eine Politik der Expansion und  
der Hegemonie ist.

Sie stellt eine ernsthafte Gefahr für die nationalen Interessen  
und die nationale Souveränität der westeuropäischen Länder dar, denn Lan-  
der Westeuropas, die sich an der Washingtoner Konferenz den ameri-  
kanischen Imperialisten angeschlossen hatten, sind nicht bereit, sondern ver-  
gesen zu haben, daß es nicht nur die Politik ist, die Nixon und  
Kissinger auf dieser Konferenz sich für die Atlantikcharta machten.

Bekanntlich wurden die Vorschläge für eine neue Atlantikcharta  
oder besser gesagt, für eine neue Politik der europäischen Inter-  
verfaltung unter der Federführung von amerikanischen Staatssekretär im April  
des vergangenen Jahres formuliert.

Um Westeuropa der amerikanischen Diktat gefügiger zu machen damit  
es von der Wirtschaft und Finanzkrise die der amerikanische Im-  
perialismus eintrifft, eine größere Rolle übernehmen,  
gerade als eine internationale Krise sich sehr offen zutage trat, nannten  
es die westeuropäischen Länder negativ auf.

Dies zwang den amerikanischen Präsidenten den Besuch den er im  
Herbst in diesen Ländern hat machen wollen, zu annullieren.  
Das sogenannte "Europa tour", das von Nixon mit großem Prunk ver-  
kündet wurde, um die amerikanische Herrschaft so stark zu machen  
wie in den ersten Tagen des Atlantikbündnisses, erlitt ein großes  
Fiasko.

Aber weil er nun ein Imperialismus ist konnte der amerikanische  
Imperialismus nicht auf die Versuche verzichten, die Schrauben in  
Europa enger anzuziehen und das tut er auch nicht.  
Ein vorteilhafter Moment war dafür die Erdölkrise. Die amerikani-  
sche Regierung brach eine Offensive gegen Westeuropa vom Zaune.  
Sie posierte aus, es sei der Moment gekommen die Streitigkeiten  
beiseite zu lassen und über das gemeinsame Problem der Erdölkrise  
nachzudenken. Gerade aus diesem Grunde organisierte sie auch die  
Washingtoner Konferenz. Die Argumente der Regierungsleute Washing-

tons hatten beim flüchtigen hinsehen wirtschaftlichen Charakter. In Wirklichkeit aber hatten sie politische Ziele. Konkret sollten sie den Widerstand Westeuropas brechen, die westeuropäischen Länder spalten und ihre geschwächte Position als Schutzherr wieder stärken.

Diese Ziele enthüllte Frankreich zu Recht gleich zu Beginn der Konferenz und bekundete seine bekannte Zurückhaltung. Wie der französische Außenminister Robert bestatigte, herrschten auf der Konferenz in Washington politische Fragen vor. Die Energiefragen wurden vernachlässigt.

Washington berief also eine pompose Energietagung ein, in Wirklichkeit fand es jedoch die Gelegenheit, daß Diktat über die Verbündeten zu errichten und einen mehr politischen als wirtschaftlichen Mechanismus zu bilden, der Maßnahmen gegen die Erdölproduzierenden Länder und die Länder Europas, die bilaterale Abkommen abschließen, treffen wird.

Die USA gebrauchten also auf der Tagung in Washington alle möglichen Mittel um die entwickelten kapitalistischen Ländern unter ihren Fittichen politisch zu vereinen.

Inwieweit dieses Ziel erreicht wird, wird die Zukunft zeigen. Dennoch kann schon heute gesagt werden, daß die Widersprüche nicht vollkommen beigelegt wurden, daß die gegensätzlichen Interessen der USA und der europäischen Länder weiter aufeinander prallen werden.

Die Länder, die in dem einen oder anderen Ausmaß den amerikanischen Druck und das Diktat der USA auf dieser Konferenz in Washington angenommen haben, taten gewissermaßen einen Schritt, der zu ihren nationalen Interessen im Widerspruch liegt. Dies nicht nur auf einer allgemeinen Ebene auf der sie die willkürliche Autorität der USA über ihre Außenpolitik billigten, sondern auch ganz konkret.

Die Verpflichtungen, die die europäischen Länder in Washington eingingen, verbieten ihnen selbständige Anstrengungen in Übereinstimmung mit ihren Bedürfnissen und Bedingungen für die Sicherung verschiedener Energiequellen oder wichtiger Rohstoffe zu unternehmen. Dies werden sie jetzt der sogenannten "Energie-Sondergruppe" überlassen, die von Washington beherrscht wird und die solche Maßnahmen treffen und billigen wird, die den amerikanischen Monopolen dienen.

Es ist bekannt, daß Westeuropa 85 % des notwendigen Erdöls aus dem Import bezieht, während die USA die gleiche Menge ihrer Bedürfnisse selbst sichern. Warum soll dann eigentlich das eine oder andere Land Westeuropas um Erdöl zu finden erst in Washington anklopfen und nicht direkt mit den Erzeugern in direkter Verbindung treten? Dies bedeutet, daß in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen die amerikanische Willkür und der Wille amerikanischer Monopole verankert wird.

Das heißt ebenfalls, daß neben der zunehmenden Energie- und Wirtschaftsabhängigkeit Westeuropas gegenüber den Vereinigten Staaten logischerweise auch die politische Abhängigkeit verstärkt wird. Auf diese Weise wird die Außenpolitik der europäischen Länder auf einen Abklatsch der amerikanischen Außenpolitik, nicht nur im Nahen Osten sondern auch in anderen Zonen der Welt, reduziert.

Wie man das Ding auch dreht, die Folgen der Konferenz in Washington sind negativ für die nationalen Interessen der europäischen Länder und Völker. Sie enthalten nicht nur die Gefahr, daß diese Länder zu Werkzeugen des amerikanischen Imperialismus gegenüber den arabischen Ländern gemacht werden, sie enthalten gleichzeitig die Gefahr, daß die allseitige amerikanische Herrschaft über Westeuropa gestärkt wird. Zu Recht warnte die französische Nachrichtenagentur



am 14. Februar, daß die Zweifel und Fragen jetzt durch die Drohungen auf wirtschaftlicher Expansion zunehmen werden.

Daher stellt die Gegenwart den europäischen Völkern die Aufgabe den Kampf gegen jede Form der Unterdrückung unter dem amerikanischen Imperialismus zu führen, der es immer und überall ein grausamer Feind und Ausbeuter der europäischen Völker.

Diejenigen die Amerikaner wollen, sollen die Völker mit abgeworfenen Parolen der amerikanischen Solidarität täuschen, schaden kann ihnen das noch, aber es ist ein Unabwieslichkeit der europäischen Völker und Völkern, die die imperialistische Politik des amerikanischen Imperialismus auf unserem Kontinent.

Die nationale Souveränität der Völker wird nur im ununterbrochenen Kampf gegen imperialistischen Völkern, fremde Willkür und Einmischung bekräftigt.

### DIE ARROGANTE IMPERIALISTISCHE HALTUNG DER WASHINGTONER CLIQUE

16.3.74

Der amerikanische Staatssekretar Kissinger startete inlangst eine Reihe richtiger Angriffe gegen die Länder Westeuropas, indem er das unverantwortliche Recht der Völker auf nationale Unabhängigkeit und Souveränität antritt. Dies hat er in seiner Rede vom 11. März.

Der Chef der amerikanischen Diplomatie hob hervor, die USA haben ihre Vorbehalte, wenn die Völker nicht die Form der Feindschaft gegen die USA annehmen, sondern sich vor dem offensichtlichsten und arroganten Anspruch des Imperialismus auf die Herrschaft über alle anderen Mächte.

Die amerikanische imperialistische Politik war stets, aber besonders nach der Zerstörung von Vietnam, gewillt, die nationale Unabhängigkeit der westeuropäischen Länder zu verletzen, indem sie die sie unter die amerikanische, militärische und politische Vorherrschaft stellte. Die ganze Politik der amerikanischen Regierung, angefangen von Truman bis heute, ist von imperialistischem Standpunkt bestimmt, daß Amerika Völkern und Westeuropa sich unterwerfen muß. In diesem Ziel will sie zu erreichen, setzen sie alles daran, um die Anstrengungen der einen oder anderen Länder zu bestärken, der nationalen Souveränität zu verweigern. Aber sie propagierten sie, die nationale Souveränität müsse sich der atlantischen Solidarität unterordnen.

Je mehr die Amerikaner behaupten, je leben der europäischen Länder ihre Kontrolle zu verletzen, desto heftiger werden ihre Angriffe gegen die nationale Unabhängigkeit und Souveränität, gegen die nationale Würde... (3 Sätze unverständlich)

Die 'goldenen Seiten' des Versailler Plans wurden heraufbeschworen, jedoch die Länder Westeuropas wollen die schwere Bürde der amerikanischen Bevormundung nicht akzeptieren. Die arroganten Worte Kissingers sind nicht nur eine imperialistische politische Konzeption, sondern zeigen auch, daß die nationale Unabhängigkeit der Nationen und Völker für den US-Imperialismus unerträglich ist und daß die Vereinigten Staaten alle Hebel in Bewegung setzen werden, um sich bei der unabhängigen Entwicklung anderer Nationen einzumischen.

\* daß die ganze Europa Politik der Nixon-Kissinger Regierung darauf aufbaut. Sie beweisen,...

Bei ihrem wilden Angriff gegen die nationale Unabhängigkeit versuchen Kissinger und alle anderen Vertreter des amerikanischen Imper-

Fortsetzung auf S.34 !

Jeder, der die Handlungen des US-Staatssekretärs Kissinger im neuen Jahr verfolgt hat, wird leicht feststellen, daß ihm Europa ein Dorn im Auge ist. Es gab keine Pressekonferenz oder irgend eine andere Initiative von ihm, die nicht in der einen oder anderen Form auch mit der Europa-Politik des USA mit ihren Plänen und Zielen einer Supermacht auf diesem Kontinent zusammenhing. Auch die Pressekonferenz war keine Ausnahme, die Kissinger gleich nach seiner Rückkehr von seiner 3. Nah-Ost-Rundreise veranstaltete.

Auf dieser Konferenz, auf der er bemüht war, um sich und um seine anti-arabische kompromittierende Mission einen Friedensschleier zu legen, verwies er erneut auf die Beziehungen zu Europa. Im Unterschied zu früher jedoch, fiel auch westlichen politischen Beobachtern sofort die durchsichtige und (...) Beschuldigung gegen Europa und besonders gegen Frankreich auf. Wie die Nachrichtenagentur Reuter meldet, habe Kissinger auf seiner Pressekonferenz Frankreich beschuldigt, daß es bei der Lösung der internationalen Energiekrise keine konstruktive Rolle gespielt habe.

Hinter der "konstruktiven" Rolle kann man leicht Washingtons Unzufriedenheit gegenüber dem Widerstand Frankreichs feststellen, die amerikanischen Initiativen und Vorschläge zu unterstützen.

Dazu zählt in erster Linie die Einladung Nixons zur Energie-Konferenz, die voraussichtlich am 11. Februar in Washington stattfinden soll.

Bedauern äußerte Kissinger auch darüber, daß die Standpunkte Frankreichs auch zu Beginn der Energiekrise völlig entgegengesetzt gewesen seien.

Bei seiner letzten Rundreise im Nahen-Osten, war Kissinger neben dem Ziel, die arabischen Völker in die Kniee zu zwingen auch bestrebt, die weitere Entwicklung eines Dialogs zwischen den arabischen und westeuropäischen Ländern zu unterbinden.

Die amerikanischen Erdölmagnaten, die <sup>die</sup> sieben größten Erdölgesellschaften vertreten, wollen den Schlüssel zum Erdöl selbst in den Händen behalten.

Als treuer Vertreter und Verteidiger ihrer Interessen, setzte Kissinger alles daran, um ihnen zu Hilfe zu eilen. Er übt nicht nur Druck auf die Araber aus, daß sie auf das Erdölembargo verzichten, ja er findet sogar seine Verbündeten, bilaterale Abkommen über Erdöllieferungen aus den Erdoelländern abzuschließen. Diese Anstrengungen der westlichen Länder sollen nicht nur die kommende Konferenz in Washington behindern, sondern auch die jetzigen Beschuldigungen Kissingers gegen Frankreich zunichte machen.

Was Washington am meisten alarmiert hat, ist die Tatsache, daß im Gegensatz zu seinen Forderungen auch die anderen kapitalistischen Länder dem französischen Beispiel folgen.

Andere westliche Länder, darunter auch England, verhandeln mit den Erdöl produzierenden Ländern und schließen mit ihnen wichtige Verträge über langfristige Treibstofflieferungen ab. Die Mitteilung über den Abschluß eines solchen Vertrags zwischen dem Irak und Japan wird als eine besonders augenscheinliche Illustration dieser Tendenz gewertet.

In westlichen Kreisen wird ebenfalls darauf berufen, daß solche Verträge wie die zwischen Frankreich und Saudi Arabien auch mit Westdeutschland, Japan und anderen Ländern zustande kommen können. Die westliche Presse selbst betrachtet diese bilateralen Abkommen als einen starken Schlag gegen Nixons Politik, der die Erdölpolitik der westlichen Länder koordinieren möchte, um individuelle Initiativen auszuschalten.

Die Empörung gegenüber diesen Schritten der westlichen Länder zeigt sich in den Angriffen und Beschuldigungen, die Kissinger auf



seiner Pressekonferenz machte. Er konzentrierte jedoch seine Angriffe hauptsächlich gegen Frankreich, denn Frankreich forderte nicht nur einmal in der letzten Zeit offener als die anderen Mitglieder der Neunergruppe die hegemonistische Supermachtpolitik der USA heraus. In jeder es widersetzte sich den amerikanischen Initiativen und Vorschlägen, oder es solidarisierte sich einfach nicht mit ihnen, ob es sich um das Atlantik-Balkan oder um den Nahen-Osten handelte.

DENN DIESE INITIATIVEN HABEN DAS ZIEL, DIE HEGEMONISTISCHE POLITIK DER USA IN EUROPA MIT IN ANDEREN GEBIETEN DER WELT ZU STÄRKEN.

Mehr als einmal in der letzten Zeit brachte Frankreich öffentlich seine Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß es von den beiden Supermächten bei der Lösung des Nah-Ost-Problems übergangen worden ist und vor vollendete Tatsachen gestellt wurde.

Im Gespräch zu Washington aufrecht einer gemeinsamen Energiepolitik der entwickelten Vorrangverländer, wird Frankreich eine Politik mit diesen Vorrangverländern führen. Bestandteil dieser Politik ist, auch der erwartige Besuch des französischen Außenministers Joubert in Washington. Man spricht davon, daß er bestrebt ist, das Versprechen von 800 Millionen Tonnen Erdöl in 20 Jahren zu erhalten.

Die französische Nah-Ostpolitik wird jedoch von den Vereinigten von Amerika voller Mißtrauen betrachtet. Daß der Außenminister eines Landes wie Frankreich versucht als dem King der amerikanischen Handlungen und Politik auszurechnen und an die heißen Pforten des Nahen-Osten klopft, betrachtet man in Washington als eine Beeinträchtigung seiner Herrschaft und seiner Interessen an dieser erdölreichen und strategisch wichtigen Zone.

Jetzt, da die Vereinigten Staaten den Platz der gescheiterten (.) östlich des Suez Kanals eingenommen haben, hebt die Nachrichtenagentur AFP hervor, besteht kein Zweifel, daß die Amerikaner in den französischen Nah-Ost-Initiativen eine Verletzung der Positionen sieht, die Staatssekretär Kissinger als sensationell verteidigt. Dies wird noch durch die weitere Tatsache verstärkt, daß Washington und Moskau den Nahen-Osten als ihren einflussreichen betrachten. Doch sollen die anderen, sofern sie es wollen, dieses nach ihrer Meinung nicht in direkten Dialog und nicht durch bilaterale Verträge mit den arabischen Ländern, sondern von den Vereinigten Staaten und von der Sowjetunion fordern. Das ist auch das Hauptziel der bevorstehenden Tagung in Washington.

Dahin zielen auch die Beschuldigungen Kissingers gegen Frankreich. Die USA wollen das französische Verhalten isolieren, damit es nicht zu einer allgemeinen antiamerikanischen Tendenz wird. Auch Kissingers Hinweis, daß er nicht sicher sei, ob an diesem Wochenende einen Sondergesandten im Rahmen der Vorbereitungen zur kommenden Konferenz an den 1. September in Washington nach Europa schicken werde oder nicht, soll die europäische Haltung ändern, soll ein Keil zwischen die Neunergruppe treiben und die europäischen Länder gegeneinander aufhetzen.

Ein weiteres Ziel besteht darin, die antiarabische Hysterie zu schüren, den Druck und die Drohungen zu verstärken, von den westeuropäischen Ländern die Zustimmung und Unterstützung zur antiarabischen Politik des amerikanischen Imperialismus einzuziehen.

Genau dies hatte der amerikanische Chefsekretar Schultz in seiner Rede vor dem Zwanziger-Komitee vor Augen (in Rom), als er auf die richtigen Maßnahmen der arabischen Länder für das Erdöl hinweist und sagte, daß diese Problem für viele Länder unertraglich sei.

Jedoch in Europa, das schon oft erlebt hat, wie kurzsichtig es ist, die amerikanische aggressive Politik in der Welt zu unterstützen, will man sich nicht den Amerikanern zuliebe in Gefahr bringen.

Das Leben selbst hat bewiesen, daß das Befolgen der amerikanischen Kriegs- und Aggressionspolitik voller großer und gefährlicher Folgen ist.

Was Washington von seinen Verbündeten verlangt, hat seine Folgen auch für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, welche die aggressive und hegemonistische Politik der imperialistischen Mächte in erster Linie der UdSSR und der Sowjetunion verurteilen.

Die Völker werden niemals mit dieser Politik einverstanden sein und erst Recht nicht mit jenen Kräften, die ihre hohen Bestrebungen, Freiheit und nationale Unabhängigkeit für Frieden und eine wahre Sicherheit mit Füßen tritt.

FREIHEIT IM KAMPF DER SOZIALISTISCHEN REVOLUTIONÄREN GEHEIMDIPLOMATIE

7.2.74

Sehr nützlich, sehr ausführlich und sehr nervlich wertete man in Washington das Treffen des Chefs des sowjetischen Außenministers Gromyko mit dem amerikanischen Präsidenten Nixon, das Treffen mit Staatssekretär Kissinger, erst 2. IV.

Diese bewundernswürdige diplomatische Wortschatz zeigt viel besser die Tiefe der Zusammenarbeit und die Breite der Kontakte und die Gefahr der imperialistischen Aggressionen, als die Pressekommission, die beide Seiten zu diesem Anlaß veröffentlichten.

Gromykos Besuch in Washington, der in offiziellen Protokollen gar nicht geplant war, sollte in die Zukunft die Zusammenarbeit der sowjetisch-amerikanischen kontrorevolutionären Tätigkeit gemeinsam festlegen, die man trachtet weiter konkretisieren, die Nixon und Breschnew in letzter Zeit in ihren Reden gegeben hatten. Die Nixon-Gromyko-Kissinger-Vernachlässigung betrafen die bilaterale Zusammenarbeit, um sie zu vertiefen. Verschiedene Probleme internationaler Beziehungen, die die Man-Cost-Probleme, die Salt Verabredungen, die Konferenz der europäischen Sicherheit und andere, für die, wie Kissinger erklärte, besondere Verantwortung tragen, wurden gleichfalls behandelt.

Von ihren strategisch-imperialistischen Interessen und Zielen ausgehend, haben beide Seiten sich bemüht alles, um das gegenseitige Vertrauen nicht zu erschüttern. Sie koordinieren bis ins Detail ihre Pläne. Sie gehen genau fest, was seit einer oder der andere in diesen Bereich oder in jenen Probleme eingreifen darf. Sie reden von besonderer Verantwortung in internationalen Beziehungen, natürlich mit dem Ziel, ihre imperialistische Herrschaft in der Welt zu verstärken.

Beide Seiten sind von den Ergebnissen ihrer Zusammenarbeit zufrieden und sind entschlossen auf diesem Weg entschlossen weiterzuschieben. Die letzten Reden von John F. Kennedy in Washington gut aufgenommen, wie vor einigen Tagen die französische Nachrichtenagentur mitteilte, hat Gromyko berichtet, die Ergebnisse dieser Gespräche in der amerikanischen Bundeshauptstadt auszuwerten.

Bei den Verhandlungen des sowjetischen Außenministers in Washington ging es auch um die Vorbereitungen des Besuchs des US-Präsidenten Nixons in der Sowjetunion in diesem Jahr. Die Tatsache, daß der Besuch für die kommenden Monate festgelegt wurde, läßt erkennen, daß in dieser Periode die sowjetisch-amerikanische Zusammenarbeit verstärkt wird, daß man versucht alle vielleicht auftretenden Schwierigkeiten und Hindernisse aus dem Weg zu räumen. Es werden also neue Schachereien und Komplotte gegen die Freiheit und Sicherheit ausgearbeitet und geschmiedet. Dadurch sollen Nixon und Breschnew die



Möglichkeit erhalten, wie auch schon bei ihren vorherigen Treffen, Abkommen über die "Erhaltung des Friedens" und "zum Wohl der Menschheit" zu unterzeichnen. Im Rahmen dieser Vorbereitungen wird Kissinger in der 2. Marzhälfte Moskau besuchen.

Vor einigen Monaten besuchte Breschnew die Vereinigten Staaten und unterzeichnete mit dem amerikanischen Präsidenten eine Reihe von Abkommen, darunter auch das Abkommen über die Verhinderung von Atomkriegen. Auch jetzt wird dieses Abkommen als "Beitrag" zur Entspannung, Sicherheit und Frieden angepriesen und gewertet.

Was geschah jedoch in Wirklichkeit nach den Abkommen von Washington und Klemente? (...)

Wenn zwischen beiden Supermächten Herzlichkeit und gutes Einvernehmen herrschten, wenn von Wien und Helsinki und Genf eine ganze Flut von Demagogie ausströmte, dann wurde gleichzeitig in Chile der faschistische Militarputsch vom Zaune gebrochen, die israelische Aggression richtete sich gegen die arabischen Länder und die Lage in diesem Gebiet wurde immer komplizierter.

Der 4. Paragraph über die Verhütung von Atomkriegen wurde in die Tat umgesetzt. Beide Supermächte beilieten sich, den gerechten Kampf der arabischen Völker zu sabotieren, die mit Entschlossenheit in Einheit und durch den Einsatz der Revolution den richtigen Weg zur Lösung des Nah-Ostproblems beschritten hatten, wenn beide Supermächte jetzt noch mehr Demagogie gebrauchen und hinter den Kulissen ausgeheckte Pläne aufziehen, die mit Druck und leeren Versprechungen einhergehen, so verfolgen sie das Ziel, die vorherige Situation, den Status quo, den das nie weder Krieg noch Frieden wieder herzustellen, was ihren hegemonistischen Interessen unmittelbar dient.

Ein Ziel von Gromykos Besuch in den USA besteht gerade darin, weitere sowjetisch-amerikanische Schachereien auf Kosten der arabischen Völker, besonders aber des palästinensischen Volkes, zusammenzubringen, und zwar zum Vorteil der israelischen Zionisten.

Weitere Probleme, die gegenwärtig Moskau und Washington bewegen und die bei Gromykos Besuch ausführlich diskutiert wurden, waren die weitere Abstimmung ihrer Schachereien zu den Konferenzen über die "europäische Sicherheit", über die Truppenreduzierung in Mitteleuropa und zu den Salt-Verhandlungen.

Auch die anderen Abkommen, die vor oder bei dem künftigen Breschnew-Nixon Treffen zum Abschluß kommen können, werden die Gefahren eben für die wahre Sicherheit der Völker, sowie die Folgen für die Völker noch mehr erhöhen. Sie dienen nach wie vor dazu, das gute Einvernehmen zwischen den beiden Supermächten zu verstärken, ihre Zusammenarbeit zu festigen und eine Grenze festzulegen, deren Übertretung für alle anderen Länder verboten ist. Diesem Ziel dienen auch die super-geheimen Verhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion zur Einschränkung der strategischen Waffen.

(2 Sätze fehlen)

Gromykos Besuch in den USA fand jedoch nicht nur unter den Bedingungen der ununterbrochenen Festigung der konterrevolutionären sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit für ihre gemeinsamen aggressiven Ziele statt (...)

Doch versucht eine Supermacht eine Überlegenheit zu gewinnen. Dies zeigt sich deutlich auch daran, daß die Verhandlungen auf den Konferenzen der sog. "europäischen Sicherheit", der Truppenreduzierung in Mitteleuropa und bei den Salt-Verhandlungen in die Länge gezogen werden, denn jede Supermacht versucht hier, besondere Vorteile für sich herauszuschlagen.

Die Widersprüche zwischen Moskau und Washington brachte die amerikanische Zeitung Star News, die über den Besuch Gromykos in Washington schrieb, damit in Verbindung, daß in Wien und Genf der Marathonlauf der Ost-Westverhandlungen jetzt praktisch in eine Sackgasse

-3.-  
geraten sei.

Jedoch, trotz all der unvermeidlichen Widersprüche zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion, wobei sie letztere durch gegenseitige Zugeständnisse und um den gemeinsamen Interessen zuliebe auszuschalten versuchen, preisen sie sich als Bannerträger einer sog. "neuen Epoche" an. (Ein Satz fehlt)

Zu einer Zeit, in der die Lage im Nahen Osten weiterhin gespannt ist, in der die beiden Supermächte ihr imperialistisches Diktat ausüben, in der das amerikanische Kriegsbudget, das Nixon dieser Tage verkündete, 88 Milliarden Dollar erreichte, in der die sowjetischen Sozialimperialisten Kernproben und Versuche mit interkontinentalen Raketen durchführen und Kriegsschiffe in alle Ozeane und Erdteile schicken, sehen die Völker klar den demagogischen Charakter ihrer Friedens- und Sicherheitsparolen und die Tatsache, daß die Gefahr für ihre Freiheit und Unabhängigkeit durch beide Supermächte aktueller denn je ist.

: WACHSAMKEIT, ENTLARVUNG UND KAMPF GEGEN DIE PLÄNE  
: UND KOMPLOTTE DER BEIDEN SUPERMÄCHTE WURDEN EINE  
: AUFGABE DER ZEIT FÜR ALLE REVOLUTIONÄRE UND ANTI  
: IMPERIALISTISCHEN KRÄFTE ALS DEN EINZIGEN WEG UM  
: WIRKLICH DEN FRIEDEN, DIE FREIHEIT UND DIE UNAB-  
: HÄNGIGKEIT ZU SICHERN

WORTE ÜBER DIE ENTSPANNUNG KÖNNEN DAS IMPERIALISTISCH-  
REVISIONISTISCHE KOMPLOTT NICHT VERBERGEN

13.2.74

Die sowjet-revisionistische Propaganda setzt alle Hebel in Bewegung, um die Völker zu betrogen, um ihre Wachsamkeit gegenüber den gemeinsamen Drohungen und Erpressungen der amerikanischen Imperialisten und der sowjetischen Sozialimperialisten einzuschlafern.

Sie bemüht sich, den Völkern weiszumachen, daß durch ihre "Freiendenspolitik" eine wirkliche Entspannung eingetreten sei. Dies zeige sich bei ihren Verhandlungen über Abrüstung, Truppenreduzierung, Verhütung von Atomkriegen usw. und bei den Abkommen, die sie untereinander zurechtzimmern.

Die sowjetischen Sozialimperialisten können jedoch hinter ihren Worten über eine Friedensoffensive nicht ihr wirkliches Gesicht eines Aggressors verbergen.

Gerade die "Verteidiger des Friedens" und die "Verfechter der Entspannung" sind es, die die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker bedrohen. Sie sind die Urheber und Anstifter einiger militärischer Aggressionen. Sie führen ein zielloses Wettlaufen durch.

So sind es die amerikanischen Imperialisten, die barbarische Aggressionen gegen die Völker Indochinas, Guatemalas, gegen die Dominikanische Republik, gegen den Nahen Osten unternahmen.

Auch die sowjetischen Sozialimperialisten unterstützten die (.) aggressive Akte gegen andere asiatischen Länder zu unternehmen. Sie haben Millionen von Soldaten in fremden Ländern stationiert, sie errichteten Basen und Stützpunkte in vielen Ländern der Welt, schickten ihre Flotten ins Mittelmeer, in den indischen Ozean, in andere Meere und Ozeane, um ihre neokolonialistische Politik zu verwirklichen und die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker zu bedrohen. Sie führen häufig an den Grenzen anderer Länder Kriegsmanöver durch, um eine Kriegspsychose und Unsicherheit zu schaffen.



Während die Sowjetunion auf der einen Seite großes Geschrei über die Ausbreitung der Entspannungszone auf die ganze Welt erhebt, versteckt sie andererseits zusammen mit der USA das Wettrüsten.

Während auf der einen Seite die Vertreter der beiden Supermächte über die Abrüstung bzw. über die Vermeidung von Atomkriegen verhandeln, vergrößern sie andererseits... (Etwas drei Sätze unverständlich)

Die Rivalität zwischen den beiden Supermächten tritt auch im Gebiet des indischen Ozeans deutlich zutage. Das beweist auch die neueste Tatsache, daß die Anzahl der amerikanischen Kriegsschiffe in diesem Raum erhöht wurde. Dies ist ein Schritt zur weiteren Verstärkung der amerikanischen Positionen parallel zur Stärkung der sowjetischen.

Unter diesen Umständen, unter denen die Rivalität und die Widersprüche zwischen den imperialistischen Mächten immer mehr verschärft werden, unter denen der Appetit Moskaus und Washingtons auf andere Länder und Völker immer größer wird, kann es auch keinen Frieden und keine wirkliche Sicherheit für die Völker geben, kann es keine wirkliche Entspannung auf der Welt geben.

Die gegenwärtige Wirklichkeit zerstört die Lügenmärchen der revisionistischen Propaganda. Die Völker erkennen immer klarer die wahren Ziele der beiden Supermächte, die für selbständige Kräfte auf der Welt...

#### Fortsetzung von 36:

Imperialismus für die Vorherrschaft der imperialistischen Bourgeoisie in den europäischen Ländern eine Prosa zu schreiben, versuchen sie die Völker zu überreden, auf die Verteidigung und Festigung ihrer nationalen Unabhängigkeit zu verzichten. Mit der größten Unverschämtheit setzen die imperialistischen Interventionisten ihnen Begriff von der nationalen Unabhängigkeit mit der imperialistischen Haltung gleich. Nach ihrer Meinung ist nur eine solche Unabhängigkeit der europäischen Länder akzeptabel, die das vollständige Diktat Washingtons über die Wirtschaft, Politik und Verteidigung dieser Länder zuläßt.

Hört man die arrogantesten Worte und Taten der Haupt der amerikanischen Imperialismus, der gegen die Unabhängigkeit der Völker und die unabhängige Entwicklung anderer Länder, gegen ihre nationale Unabhängigkeit und fordert, daß man ein weiteres Mal von der marxistischen-Leninistischen Lehre überzeugt, die besagt, daß die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer ein unternehmendes Merkmal des imperialistischen ist. Dies entspringt der aggressiven Natur des imperialistischen selbst, der einfach nicht bestehen kann, ohne anderen Völkern und Ländern zu unterdrücken und auszubeuten, und dessen Strategie darin besteht, überall seine Herrschaft zu errichten.

Dazu genügt es, sich jene Länder, die imperialistisch als seine Verbündeten bezeichnet. Diese Verbündeten kann auch nicht von Kissingers Parole verdeckt werden, daß die europäischen Länder im Bündnis mit den Vereinigten Staaten mehr profitieren würden.

Die Unabhängigkeit und die Freiheit der europäischen Völker können niemals durch die Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Imperialismus oder seine Anwesenheit erreicht werden. Aber auch nicht durch die Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Sozialimperialismus und seine Anwesenheit. Die einzige richtige Auffassung, die dem heutigen Schutz der nationalen Unabhängigkeit entspricht, ist der Weg der unabhängigen Entwicklung, der der Widerstand und Kampf gegen die Hegemonie und jede Erhöhung des Kaltes, der Einmischung durch die Supermächte.

Der 1. Weltkrieg vor 1917 und 1918, die USA nicht zu, erstensmal so voll, wie das nie zuvor in der Geschichte war.



von 15.8.1971 hinweisen, als er die Konvertierbarkeit des Dollars verbot und damit den verbündeten Milliarden US-Dollars, über die diese verfügten, blockierte.

Ein weiterer Beweis dafür, daß die hoch christlichen Ziele des USA gegenüber Europa die gleichen geblieben sind, ist auch die Tatsache, daß wasrin tot die politischen Probleme mit engem Zusammenhang zu den ökonomischen und politischen in der atlantischen Beziehungen bringt. Der amerikanische Präsident betonte mit Nachdruck, die amerikanische Haltung über den Grenzschutz der Beziehungen zwischen beiden Seiten: "Da die USA den Schutz der Europäer garantieren, müssen wir erwarten, daß unsere europäischen Alliierten sich mit uns beraten und nicht gegen uns auf ökonomischen und politischen Gebiet vorgehen." Diese Verbindung verschiedener Aspekte der Beziehungen USA-Europa ist lediglich ein amerikanischer Versuch, auf allen Lebensgebieten der westeuropäischen Länder die volle Hegemonie zu sichern.

Wenn die USA auf die Globalisierung abzielen, wollen sie damit in der Welt ein unumschränktes Macht - wie die aggressiven NATO-Mitglieder - zustande bringen. Sie wollen also ihre militärische Herrschaft durch die NATO und ihre ökonomische Herrschaft durch den Marshallplan sichern. Hier tritt der Globalismus der Beziehungen an, auf die sie abzielen. Es ist verständlich, daß der Plan, die Welt zu dominieren, dazu führt, die vollständige Unterwerfung der Länder der Westeuropas (d.h. Störung)

Es liegt auf der Hand, daß die amerikanischen expansionistischen Ziele und Ambitionen nicht nur die Interessen der anderen westeuropäischen Länder verletzen, sondern auch die. Solange die globale Strategie der USA die Welt in die Herrschaft der Welt und ihrer Verbündeten ist, kann dies nicht anders sein. Die Veränderung des Tones und der Politik ist einfach Taktik, um die westeuropäischen Länder in die Irre zu führen und diese Länder wie England und Westdeutschland, die mit einer bei politischen Servilität als die ersten der westeuropäischen Länder, zu ernannt. Die Rolle der USA, die die westlichen Ausländer in der Unterhaltung am 19. März und der diplomatische Zug der westeuropäischen Finanzminister Schmidt in Washington zeigen, daß die kognitiven Wilson und Everett der amerikanischen Politik des Diktats zu Hilfe kommen. In London und Paris vergibt man xxxxx, daß eine amerikanische Politik der Verbündeten etwas eingebracht hat.

So kann man auch von der Strategie der USA-Imperialismus sagen, die vergessen, daß die Politik der USA gegen andere Länder nicht ihre Ziele erreichen kann. Man muß davon, daß Nixon mit Hilfe der so jetischen Sozialisten, die er in der Welt hochjubelte, hat es die Strategie, daß der USA-Imperialismus nicht mehr - wie vorher - auf weltwirtschaftliche Weise herrschen und diktieren kann.

Die Hoffnungen und Erwartungen der Völker auf Freiheit und nationale Unabhängigkeit werden immer wichtiger, und es wird den Kampf der Völker gegen die imperialistischen Ziele der Supermächte weiter verstärken. Genes. DER HALLA betonte dazu auf der VI. Parteitag der PAA:

"Die Völker Europas können und werden ihre Sicherheit nur erreichen, wenn sie die nationale Unabhängigkeit und Souveränität in entschlossenen Kampf gegen die hegemonistische Politik der USA und der UdSSR verstärken."

DER KAMPF GEGEN DEN AMERIKANISCHEN UND SOWJETISCHEN IMPERIALISMUS  
- EIN HEILIGER KAMPF ALLER VÖLKER UND NATIONEN FÜR UNABHÄNGIGKEIT  
UND FREIHEIT 21.2.74

Die Konferenz der erdölverbrauchenden Länder in Washington und der Besuch des sowjetischen Außenministers in einigen Ländern Westeuropas haben auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun. In der Tat jedoch haben sie vieles gemeinsames.

Die Konferenz der erdölverbrauchenden Länder in Washington war eine Bestätigung der Ziele des amerikanischen Imperialismus .....

..... Andererseits ist der Besuch des sowj. Außenministers in einigen europäischen Ländern ein Versuch des SU-Imperialismus, den Anspruch der SU-Politik zu erweisen, und den nationalen Expansionismus ihrer Gebiete in der einen oder anderen Form zu er(schließen). (1 Abschnitt fehlt)....

Das besagt, die westeuropäischen Länder dienen den diplomatischen Aktionen des US-Imperialismus und des SU-Imperialismus. Aktionen, die den Stempel der räuberischen und antieuropäischen Interessen beider Supermächte tragen. Daher müssen die Aktionen der US- und SU-Diplomatie unweigerlich die Aufmerksamkeit der europäischen Völker auf sich ziehen und ihre Wachsamkeit verstärken. Unabhängig von der Maske und der Art und Weise ihres Auftretens sind sie genauso arrogant und willkürlich wie sich bisher die sowjetisch-amerikanische Allianz immer gezeigt hat. Hinter dem Rücken und ohne die Hilfe der amerikanischen Länder <sup>versu</sup> die USA und die SU, das Nah-Ost-Problem auf den Weg der ..... zu leiten und die besondere Form des Tiefstands: "weder Krieg noch Frieden" zu festigen und allein ~~die~~ Supermächte in Israel interessant ist. Der US- und der SU-Imperialismus setzen indessen alles daran, die europäischen Länder unter das Diktat der sowjetisch-amerikanischen Allianz zu zwingen.

Die Konferenz in Washington ist das erste Beispiel dafür, und der Besuch Gromykowski das zweite.

Um die Unterwerfung Europas unter den Willen der beiden Supermächte zu erreichen, beschlossen das Weiße Haus und der Kreml, der Konferenz der europäischen Sicherheit einen neuen Impuls zu geben. Diese Konferenz ist ein Komplott der antieuropäischen ~~und~~ Konferenz der beiden Supergroßen. Dieser neue Impuls wurde bei den letzten Verhandlungen von Gromykowski, Kissinger und Nixon in Washington festgelegt. Der sowjetische Minister flog sogleich nach seinem Aufenthalt in Washington in die europäischen Länder ab.

Sowohl der US- als auch der SU-Imperialismus verlangen von den europäischen Völkern und Ländern, den Widerstand gegen die Sowjetisch-amerikanische Politik der Konzernierung und Verewigung der Einflusbereiche einzustellen.

Dieses strategischen Ziel liegt den Aktionen der Politik der beiden Supermächte gegenüber unserem Kontinent zugrunde.

Die USA und die SU überschwemmen unseren Kontinent wie die ganze Welt mit der Propagierung erzreaktionärer Parolen und Ansichten über die angeblich besondere Verantwortung für das Schicksal anderer. Der amerikanische Staatssekretär Kissinger erklärte am 4.2. offen über die amerikanisch-sowjetischen Beziehungen: "Wir tragen besondere Verantwortung für den Erhalt des Friedens und um der Menschheit zum Wohlstand zu verhelfen." Solche heuchlerischen Ausdrücke haben wir auch von den Sowjets gehört, besonders aber von Breschnew bei seinem Besuch in den USA. Beide Supermächte wollen die Kosten der amerikanisch-sowjetischen Diskussionen und willkürlichen Beschlüsse zu allen internationalen Fragen, zur internationalen verpflichtenden Mahnung machen. Keinen Augenblick lang darf das vernichtende Abkommen über die sog. Verhütung von Atom-



kriegen, das von Nixon und Breshnew unterzeichnet wurde, vergessen werden, denn es legalisiert die direkte sowjetisch-amerikanische Einmischung zum Schaden der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker auf der ganzen Welt.

Es ist jede revolutionäre Bewegung und Befreiungsbewegung, die den gesellschaftlichen Fortschritt gibt. Die gefährliche 1) dieses Abkommens, vor allem seinen dritten Paragraphen, zeigt in den letzten Nah-Ost Ereignissen: Das Verhalten beider Supermächte und die Tatsache, daß Europa nicht gefragt wurde, zeigen dazu, daß die beiden Supermächte auf gleiche Weise in den europäischen Ländern einschreiten werden und ihre hegemonistischen Interessen auf.....

Die Konferenz Washingtons bzw. die Konferenz der Europäischen Sicherheit zeigen nur einen kleinen Teil der Feindseligkeit des US-Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus gegen die Unabhängigkeit und Freiheit der europäischen Länder. Wenn jedoch das Streben der Länder Europas nach Freiheit und Unabhängigkeit und nationaler Würde konfrontiert wird, so kann das zu weiteren gefährlichen Schritten veranlassen.

Daher fordert die Politik von den Ländern und Völkern unseres Kontinents den entschlossenen Widerstand gegen die Politik und die Komplote des amerikanischen Imperialismus und des sowjetischen Sozialimperialismus, wie und wo auch immer diese Komplote zutage treten.

Der Kampf gegen die zwei grausamsten Feinde der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker ist eine zwingende Aufgabe, die Entschlossenheit fordert und (Klarheit der Ziele). Die albanische Zeitung "Zeri i popullit" (Organ des Zentralkomitees der PdAA) hob unlängst hervor: "Die Haltung zum amerikanischen Imperialismus und den sowjetischen Sozialimperialismus ist nicht nur für die Revolutionäre, sondern für jeden Demokraten, Patrioten und Fortschrittlichen eines jeden Landes eine grundlegende Frage. Der Kampf gegen diese beiden Imperialismen ist ein heiliger Kampf für die Unabhängigkeit und Freiheit aller Nationen, ein Kampf zur Erlangung des Friedens und der internationalen Sicherheit."

- 1) Verwirklichung
- 2) der US- und SU-Imperialismus von

# HÖRT DIE REVOLUTIONÄREN SENDER!

UHRZEIT      WELLENLÄNGE

## Das 1. Programm

13.00 - 13.30	32 und 41 Meter
16.00 - 16.30	32 und 41 Meter
19.00 - 19.30	32 und 41 Meter

## Das 2. Programm

14.30 - 15.00	32 und 41 Meter
18.00 - 18.30	32 und 41 Meter
21.30 - 22.00	41 und 50 Meter und 215 Meter Mittelwelle

## Das 3. Programm

6.00 - 6.30	41 und 50 Meter und 206 Meter (Mittelwelle)
23.00 - 23.30	41 und 50 Meter und 215 Meter (Mittelwelle)

32 Meterband entspricht 9,26 Mhz  
41 Meterband entspricht 7,23 Mhz  
50 Meterband entspricht 5,93 Mhz  
215 Meter entspricht knapp 1.400  
khz (Mittelwelle)  
206 Meter entspricht 1.456 khz.



## RADIO PEKING

19.00 - 19.30	Immer: 43,7 - 42,8
21.00 - 22.00	und 26,2 Meter



# Abonnieren Sie Rote Fahne

EINE ZEITUNG, DIE HIERZULANDE EINMALIG IST :

Unversöhnlich revolutionär -

geradlinig und offen, zugleich anspruchsvoll -

von arbeitenden für arbeitende Menschen geschrieben -

gedruckt und vertrieben von freiwilligen Mitarbeitern -

ohne kapitalistische Geldgeber und Inzerenten -

behördlich schikaniert, bekladert und verfolgt -

und dennoch nicht umzubringen!

VERLANGEN SIE UNVERBINDLICH PROBENUMMERN !  
ABONNIEREN SIE !

Inland-Abonnement für 12 Nummern . . . . . 8.8. 50,-

1150 WIEN 15., GOLSCHLAGSTRASSE 64